Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77119-p0001-7

4

J. N. J.

Zwo Christliche Glocken-Predigten/

Als

Zwey vormahls schadhaffte / und durch Göttliche Verleihung glücklich umbgegossene

Glocken/

Der Kirchen zu Unser L. Frauen in Hall/ zum ersten mahl wieder geleutet/

Und

Darauf mit GOttes Wort und Gebet zu unterschiednen mahlen eingeweihet worden/

Von

GOTTFRIDO OLEARIO, S. Th. D.

Superintendente, Ministerii Seniore, Pastore Mariano & Gymnasii Inspectore,

Und

M. JOH. GOTTFRIDO OLEARIO,

Besagter Kirchen Diacono,

gehalten/

Nachmahls / auff vieler gut- und frommer Hertzen Begehren/ zu wohlgemeynten Andencken in Druck gegeben.

Hall und Weissenfels/

In Verlegung Johann Melchior Wogauen / 1675.

Druckts Joh. Brühl/ *Gymn. Augusti* Buchdr.

Denen

Edlen/ Vesten/ Hoch- Groß- und Vor- Acht-
baren/ Hoch- und Wohlgelahrten/ Hoch- und Wohl-
Weisen

Herren Rathmannen/ Meisteren
Der Innungen und Gemeinheiten/ der Löbl.
Stadt Hall in Sachsen/

Wie auch

Herren Kirchvätern und Acht-
Mannen der Kirchen zu unser L. Frauen/
Ihren insonders großgünstigen hochgeehrten Herren Pa-
tronen und Förderern / fürnehmen Gönnern und
werthen Freunden /

Sampt

Der gantzen Christlichen Pfarr-
Gemeine daselbst/
eignen und übergeben
Diese zwo Predigten /
Wie Sie von Jhnē in Volckreicher Versamlung angehört/
und zum Abdruck zu geben gutes Theils verlangt worden/
Nebst hertzlichen Wunsch Göttliches Seegens und alles
selstverlangten Wohlergehens /

Gottfridus Olearius D.

und

M. Joh. Gottfr. Olearius.

J. N. J.

Erste

Christliche Glocken-Predigt/

Aus dem X. Capitel

Des Vierdten Buchs Mose/

Oder

Der Pfarr-Kirchen zu unser L. Frauen

Zu Hall in Sachsen

Wegen Schadhafftigkeit wieder umbgegossene/ auffgezogene/ zum ersten mahl geleutete andere und grössere

Glocke/

Am 6. Tage des *Julii* oder Heumonaths/ 1674.

Mit GOTTes Wort und Gebet eingeweihet

Von

GOTTFRIDO OLEARIO, D.

Superintend.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

St. Paulus
In der I. an die Corinther am XIV. Cap.
40. Vers.

Laßet alles Ehrlich und Ordentlich zugehen.

J. N. J. Die

J. N. J.

DJe Heylsame Gnade unsers HErrn JEsu Christi / die Hertzliche Liebe seines Himmlischen Vaters / und die Tröstliche Krafft des H. Geistes / sey / bleibe und vermehre sich in und bey uns allen von nun an biß in Ewigkeit / Amen!

Andächtige im HErrn JESU!

WAnn der Außerwehlte Rüstzeug JEsu Christi S. Paulus / in seinem ersten Sendbrief / an seinen rechtschaffenen geistlichen Sohn / den Timotheum / am 4. Capitul also spricht: **Alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Dancksagung empfangen wird / denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet:** So verstehet der Apostel durch das Wort κτίσμα, conditum, Creatur / vermöge des contexts der vorhergehenden Wort / das Ehelich werden und die Speise / so GOTT geschaffen hat / welche die damals künfftigen verführischen Geister würden verbieten / denen der Bischoff oder Pabst zu Rom samt seinen Lehrern / auf den heutigen Tag anhangen und folgen thut. Also nennet der Mann GOttes Lutherus in dem bekanten Kirchen Gebet / bey Einsegnung der Eheleute / den von GOtt eingesetzten Ehestand GOTtes Geschöpff / Ordnung und Segen. Und wie die Speise / so aus dem / was GOtt geschaffen / zubereitet wird / GOttes Crea-

tür und Geschöpff ist; Also auch alles dasjenige / was von dem Allerhöchsten GOtt durch die continuirende Schöpffung und Erhaltung seinen Ursprung hat / durch GOttes Eingeben und Seegen / zu seinem Dienste gemacht / erbauet und zugerichtet wird / an Gehäußen / Gefässen / Kirchen oder Gottes-Häusern / Predig-Stuel / Tauff-Stein / Altar / Orgel und also auch die vom Locken oder Zusammen-Beruffung der Gemeine so genannte Glocken / Tubæ Ecclesiæ militantis, der streitenden Kirchen Drometen oder Posaunen / wie sie für 400. Jahren Wilhelmus Durandus genennet hat / welche ohn Zweiffel besser nicht / als nach S. Pauli Ausspruch / wie alle gute Creaturen GOttes und was aus denselben zubereitet wird / durch das Wort GOttes und Gebet / geheiliget / inauguriret / consecriret und eingeweihet werden / wie also der erste Christliche Keyser Constantinus, seine auff dem Berge Golgatha unserm Heylande zu Ehren neu-erbauete Kirche / durch das Wort GOttes und Gebet einweihen lassen / allermassen Eusebius und Athanasius bezeugen.

Wann dann dieser Kirchen zugehörige / andere und größere Glocke / vor etlichen Jahren schadhafftig / nachdem sie in die 200. Jahr geleutet / numehr aber auff vorgehendes Gebet und fleißiges Verfügen / der Herren Kirch-Väter / Vorsteher und Achtmanne / durch einen verständigen Werck-Meister / glücklich wieder umbgegossen / am vergangnen Freytag GOtt Lob! ohne Schaden wieder auf den Thurm gegen Mittag gebracht / und auff gestrige Verkündigung zum erstenmahl heute geleutet worden / da Sie / nicht auff Päpstische Abergläubige / sondern Apostolische Weise / durch das geistliche Sprengwasser des Göttlichen Worts / und geistliche Räuchwerck des Gebets / zu ihrem vorigen Brauch soll geheiliget und eingeweihet werden / so sind wir zu dem Ende im Nahmen des Allerhöchsten versamlet / solches wohlgedachter massen ins Werck zu stellen.

Auff

Auf daß nun unser Lehren/Hören und Beten/ Göttlicher Majestät zu schuldigsten Ehren/ uns aber zur Erbauung und Seeligkeit gereichen möge/ so laßet uns den Himmlischen Vater/ im Nahmen Christi seines Sohns/ umb den Geist der Gnaden und des Gebets/ demütigst ersuchen und anflehen/ mit einem gläubigen und andächtigem

Vater Unser ꝛc.

Hierauff wolle E. Chr. Liebe mit Fleiß und Andacht verlesen hören/den zu diesem Glocken-Sermon erwehleten Text/aus dem 10. Capitel des 4. Buchs Mose/ welcher also lautet:

V. 1.

UNd der HErr redet mit Mose/ und sprach:

2. Mache dir zwo Drometen von dichten Silber/ daß du ihr brauchest/ die Gemeine zu beruffen/ und wenn das Heer auffbrechen soll.

3. Wenn man mit beyden schlecht bläset/ soll sich zu dir versamlen die gantze Gemeine/ für die Thür der Hütten des Stiffts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset/ so sollen sich zu dir versamlen die Fürsten und die Obersten über die Tausent in Israel.

5. Wenn ihr aber drometet/ so sollen die Läger auffbrechen/ die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andern mahl drometet/ so sollen die Läger auffbrechen/ die gegen Mittag liegen/ denn wenn sie reisen sollen/ so sollt ihr drometen.

7. Wenn

7. Wenn aber die Gemeine zu versamlen ist / sollt ihr schlecht blasen und nicht drometen.
8. Es sollen aber solch blasen mit den Drometen / die Söhne Aarons die Priester thun / und soll euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen.
9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde / die euch beleidigen / so sollt ihr drometen mit den Drometen / daß euer gedacht werde für dem HERRN eurem GOTT / und erlöset werdet von euren Feinden.
10. Desselbigen gleichen / wenn ihr frölich seyd an euren Festen / und in euren Neumonden / sollt ihr mit den Drometen blasen über eure Brandopffer und Danckopffer / daß es euch sey zum Gedächtnis für eurem GOTT / Ich bin der HERR euer GOTT.

WO ist so ein herrlich Volck / daß so gerechte Sitten und Gebot habe / als alle diß Gesetz / daß ich euch heutiges Tages fürlege? spricht Mose der Mann GOttes und gröseste Prophet Altes Testaments / zu dem gantzen Volck Israel / im 5. Buch am 4. Cap. und verstehet durch das Gesetz / Sitten und Gebot / nicht nur das eigendlich so genante moral- oder Sitten-Gesetz der H. Zehen Gebot / samt dessen Auslegung / so alle Menschen angehet / sondern auch das Ceremonial- oder Kirchen Gesetz / Brauch und Ordnung samt dem Judicial- oder Weltlichen Gerichts Gesetz / von welchen beyden / wir durch Christum / als den Cörper und Wesen des Mosaischen Schattens befreyet sind / Col. 2. Hebr. 10. Doch also / daß das Morale, welches ist der

Kirchen

Kirchen und Policey Wohlstand/ verbleibe/ und aus Christlicher Freyheit eins oder das ander kan behalten oder gebraucht werden/ wie nebst dem Herrn Luthero die reinen Theologen solches an seinem Orte mit mehrern wissen aus zu führen.

Zu solchen gerechten Kirchen-Ceremonien / Sitten und Geboten gehört auch ohne Zweiffel dasjenige / was ietzo zum Text dieser Glocken-Predigt verlesen worden/ aus dem zehenden Capitel des vierdten Buchs Mose/ wie nemlich der Allweiseste und Allerhöchste GOtt/ dem Mosi/ entweder selbst oder durch seine Werckmeister den Bezaleel und Ahaliab 2. B. M. 31. befohlen zu machen חֲצֹצְרוֹת Tubas, Buccinas, Drometen / Posaunen / zum blasen dienliche instrument, an der Zahl zwo/ welches der alte Kirchen-Lehrer Rupertus und andere/ auf die beyden Testamenta/ auff die Posaune des Gesetzes und der Gnaden/ deßgleichen auff die beyderley Zukunfft Christi ins Fleisch und zum Gerichte deuten; was die Materi anlangt/ so solten diese zwo Drometen gemacht werden von tichten / guten gediegenen Silber / theils wegen des Klanges/ theils wegen Ehrerbietung des GOttes-Diensts und reinen Göttlichen Wortes/ Psal. 12. Nach der Form solten sie etwas dicker seyn als gemeine Pfeiffen/ einer Ellen lang/ oben mit dem Mundstücke zum Anblasen / unten wie eine Glocke gestalt/ wie der Jüde Josephus im 3. Buch der Alten Geschichten am 11. Capitel davon schreibet. Der Zweck solte seyn/ theils Weltlich/ die Gemeine zu beruffen/ die Fürsten und Obersten zu samlen / die Läger zum Auffbruch und Streit wider die Feinde zu ermunteren/ theils Geistlich / die Feste und Neumonden mit Freuden und Andacht zu halten/ Psal. 81. auch die Opfer dem HErrn zu bringen. Der Klang solte unterschiedlich seyn/ schlecht mit einer Dromete die Fürsten zu samlen/ mit beyden die Gemeine zu beruffen/ das Drometen aber oder Clarin mit beyden/ zum Auffbruch der Läger / zum Streit / und Fest-Tagen.

584

Die Drometer oder Posaunen-Bläser solten seyn die Priester / deren Ampt ist / ihre Stimme erheben wie eine Posaune / und dem Volck GOttes ihr Ubertreten und Sünde verkündigen / Esai. 58. Uberdiß / so ist das Wort GOTTes selbst die Posaune / so durch die H. Apostel in aller Welt solt erschallen / Psal. 19. Röm. 10. Wie auch ein ieder gläubiger Christ GOttes Lob mit Danck soll ausblasen oder verkündigen / der Posaunen des Gebets nicht vergessen / und sonderlich an die letzte große Gerichts-Posaune / mit welcher unser Erlöser bald kommen wird / stets gedencken / Matth. 24. 1. Cor. 15. 1. Thessal. 4. und was der H. Väter und Kirchen-Lehrer Clementis Alexandrini, Ambrosii, Augustini, &c. geistreicher Anmerckungen mehr sind bey diesem vorhabenden Texte / welchen wir ohne Weiterung vor uns nehmen / und / weil wir aus Christlicher Freyheit / an statt der Jüdischen Drometen / nicht des Türckischen Mahometischen Geschreyes von ihren Moscheen oder Kirchen-Thürmen / sondern der Glocken / als Christlicher Kirch-Drometen und Posaunen / von Alters und vielen hundert Jahren her uns gebrauchen / zu dieser Christlichen Glocken-Weyhe allso anwenden wollen / daß wir dabey der Glocken

I. **Eigentlichen Ursprung /**
II. **Mancherley Mißbrauch / und**
III. **Rechten Gebrauch /**

behertzigen / und solche Betrachtung mit Dancken und Beten beschliessen.

Der HERR unser GOTT sey uns freundlich / und fördere das Werck unser Lippen / Ohren / und Hertzen bey uns / ja das Werck unser Lippen / Ohren / und Hertzen wolte Er förderen / zu seines Nahmens Lob / Ehr und Preiß / auch unser Erbauung und Seligkeit / Amen!

Was

DAs demnach betreffen thut die Christlichen Kirch-Drometen oder Posaunen / welches nach Anweisung unsers Texts sind die Campanæ, Gloccæ, wie sie in der Kirchen-Historie genennet werden / und daher etwa der Teutsche Nahme Glocken / vom Locken des Volcks zum Gottes-Dienst / entstanden / instrumenta nota ad pulsandum idonea, bekante Werckzeuge zum Anschlagen und Klingen dienlich / deren Klöppel Rhopala, Lingvæ, Zungen / vom Kirchero genant werden / mit welchen sie ruffen und schreyen / so haben wir bey denselben zu bedencken:

I. Ortus Antiqvitatem,

Derselben Alter / Ursprung / Erfindung und Ursprünglichkeit. Es rühmen zwar die Heydnischen Scribenten / Athenæus, Diodorus, Plinius, daß die Tyrrhener die Drometen und Posaunen erfunden / weil ihr vermeynter Meer-Gott / der Triton, zum ersten die große Meermuschel wider die Riesen angeblasen; Andere / daß sie mit Klingen an Becken und Glocken die Gespenster vertrieben / wie Hercules die Harpyien aus Arcadia; Andere / daß die Glocken bey dem Götzen-Dienst der Cybeles im Brauch gewesen. Daher die Christen etwa die Glocken / wie anders mehr zu ihrem Gottes-Dienst zu brauchen erlernet / und sonderlich Paulinus, ein Christlicher Bischoff und Lehrer zu Nola in Campania, (nicht in Franckreich / sondern Welschland im Königreich Neapolis) der zu den Zeiten Hieronymi und Augustini gelebet / im vierten und fünfften Seculo nach Christi Geburt / die Glocken vom heydnischen Mißbrauch abgesondert / und in die Kirchen zur Christlichen Ubung auffgenommen und eingeführet / dannenhero die kleinen Glocken Nolæ, die großen Campanæ genennet worden / wie ingemein dafür gehalten wird.

Allein / wie solches eine Allusio Nominalis oder Wörter-Spiel zu seyn scheinet / von schlechten Beweiß / auch Polydorus Virgilius selbst gestehen muß (lib. 4. de Invent. rerum, c. 6.) saint anderen mehr / daß man nicht eigentlich wisse / wer die Glocken / (derer auch Josephus bey den Jüdischen Drometen gedencket) zum ersten erfunden / hingegen die Kirchen- und Profan-Historien melden / daß der Römische Bischoff Sabinianus, des Gregorii Nachfolger / im sechsten oder siebenden Seculo, unter andern angeordnet / daß man zum Gottes-Dienst soll mit Glocken leuten / auch das erste Uhrwerck mit dem Glocken-Schlag erfunden. (Diei horas Campanæ pulsu distinxit Reusn.

So nehmen wir lieber das gewisse fürs ungewisse / bleiben bey GOttes Wort / H. Schrifft und verlesenem Texte / als welcher außdrücklich meldet / daß der Allerhöchste GOtt / der allerley Metalla, Silber / Kupffer und Zinn erschaffen / daraus Drometen / Posaunen und Glocken gemacht werden / der den Bezaleel darinn zu arbeiten durch seinen H. Geist erleuchtet hat / 2. B. M. 31. Der den Mosen und das gantze Volck Israel / bey publicirung seines H. Gesetzes vom Berge Sinai / den Hall und Thon einer starcken Posaunen hören lassen / 2. B. M. 19. 20. Der an dem Seidenen Rock des Hohen-Priesters / Granat-Aepffel von Seiden und Schellen oder Glöcklein zu machen befohlen / daß man seinen Klang hörete / wenn Er auß- und eingieng in das Heilige für dem HERRN / 2 B. M. 28. Der auch im verlesenen Text zu Mose sagt: Mache dir (selbst oder durch die Werckmeister) zwo Drometen von tichten Silber / die einer Glocken oder Glöcklin gleich / wie der Jüde Josephus bezeuget; Der auch an diß Jüdische Ceremonien-Gesetz von Glocken-machen uns Christen im Neuen Testament nicht verbunden / das morale aber gelassen / daß wir aus Christlicher Freyheit an statt der Drometen und Posaunen die Glocken zu unsern Kirch-Posaunen gebrauchen mögen.

Daß

Daß nemlich dieser Allerweiseste Meister und Künstler / wie ihn aus dem 13. des Buchs der Weißheit der uhralte Kirchen-Lehrer Lactantius nennet/ der rechte ursprüngliche Erfinder und Uhrheber der Glocken sey/ deren materi er nicht nur erschaffen/ sondern auch die Form und Zubereitung den Künstlern / ob wir gleich den Nahmen und Lebens-Zeit so eigentlich nicht wissen/ eingegeben. Sintemahl alle gute Gabe komt von oben herab/ von dem Vater des Liechts/ Jacob. 1. und allso auch die Glocken gut und nicht verwerfflich sind/ so mit Danckſagung gebraucht / auch durch das Wort GOttes und Gebet geheiliget werden 1. Tim. 4. Ob gleich nicht zu läugnen/ daß der leidige Satan / als GOttes Affe/ in seinem Wort und Wercken/ die blinden Heyden und ihre Nachfolger/ zum Mißbrauch der Glocken gereitzet und verführet habe/ wie denn deßwegen nach dem Ersten Pünctlein wir für das Andere zu erwägen:

II. Abusus Varietatem,

Den mancherley Mißbrauch der Glocken / oder/ Dieses Mißbrauchs Mannichfältigkeit. Ob die Drometen oder Posaunen/ so GOtt der HErr selbst/ besage unsers Texts/ zu machen befohlen/ von den Jüden profaniret uñ gemißbraucht worden/ werden wir in H. Schrifft nicht leichtlich findē. Weil sie aber sich nicht gescheuet/ die von GOtt selbst durch Mosen zu machen befohlene eherne Schlange 4. B. M. 21. zur Abgötterey zu mißbrauchen / daher der umb die reine Religion treu-eyfrige König Hiskias dieselbe zerstoßen/ 2. Kön. 18. Wer wollte zweifeln / daß sie auch wol die silberne Drometen Mosis/ so GOTT zu machen befohlen / gemißbraucht? Zumal da nach der Theologen Regul: In Historicis non valet argumentum negative, In Historischer Sachen es nicht folget: Diß oder jenes ist nicht beschrieben / drumb ists nicht geschehen.

830.

585.

Dem sey nu wie ihm wolle / so ist außer Zweiffel / daß wie die Heyden die Kirch-Drometen / Posaunen oder Glocken schändlich gemißbraucht / (davon Natalis Comes, Ludovicus de la Cerda und andere zeugen) allso dergleichen in dem Heydentzenden Pabstumb geschehen / und noch bey dem Liecht des Evangelii geschehe 1. Baptizando, mit Tauffen / daß man die Glocken als lebendige vernünfftige Creaturen oder Menschen / welche Christus allein zu tauffen befohlen / Marc. 16. mit geweyheten Wasser / im Nahmen des Vaters / Sohns und H. Geistes tauffet / mit einem sonderbaren Mannes- oder Weibes- Nahmen nennet (wie Pabst Johannes der XIII. die Glocke zu S. Johannis in der Lateran-Kirche zu Rom / mit dem Nahmen Johannis genennet / andere mit dem Nahmen Susanna oder Maria genannt worden / daher an solche Glocken schlagen / heist an die Maria oder Marge schlagen) daß man der getaufften Glocken ein Wester-Hembd anthut / dazu eine große Anzahl Gevattern bittet / die am Strange der getaufften Glocken müssen halten / und viel Pathen-Geld geben zu einem kostbaren Bancket / (wie E. E. Rath allhier zur Zeit des Cardinals und Ertz-Bischoffs Alberti bey seiner großen Glocken- Tauffe auch thun müssen J. J. 1521. und 50. fl. verehret) welches der Herr Lutherus des Pabstes Gauckelsack nennet / ein Spott und Hohn der Tauffe / damit wir bey dem Liecht des Evangelii nichts zu schaffen haben / welches diejenigen wol zu mercken / die etwa bey der neu-gegossenen Glocke allhier eine solche Päbstische Tauffe ihnen und andern fälschlich einbilden.

2. Benedicendo, mit Abergläubischen Weyhen und Einsegnen / mit geweyheten Saltz / Oel und Chrisam / auch sonderbaren Gebeten / zu dem Ende / daß solche geweyhete Glocken sollen die Teuffel vertreiben: den Verstand beruhigen von dem Betrug des Teuffels: des Hertzens Angst stillen: die venial-(läßliche) Sünden

den verzeihen: den Menschen reinigen: zum Gebet geschickt machen: zuwege bringen/ daß der Mensch mit Göttlicher Andacht die Göttliche Geheimnisse verrichte/ und heilige Dinge würdig auff- und annehme: die Unfruchtbarkeit vertreiben: die Früchte auff dem Felde vermehren: die Krancken gesund machen! die Lufft von der Pestilentz reinigen: für Uberfall wilder Thiere bewahren: Hagel/ Donner und Wetter vertreiben/ die Ungewitter und Meeres-Wellen stillen: das Wüten und Toben sichtbarer Feinde hindern: das Feur und Brand ausleschen/ wie von solchen mancherley Wirckungen der geweiheten Glocken aus dem Römischen Pontifical der Beyerlinck und andere Papisten zu lesen/ auch die Lateinischen Verse auff hiesiger und andern im Pabstumb getaufften Glocken zeugen:

Osanna sona: dira tonitrua fuga,
Sis plebi sana, annorum macie fusa.
Defunctos plango, vivos voco, fulgura frango.
Consolor viva: fleo mortua: pello nociva.

Deßgleichen was von S. Cyriaci Glöcklein zu Wimelburg bey Eißleben/ wie es den Teuffel von den Besessenen soll außgetrieben haben/ und der Satan dadurch die Leute verführet/ der Herr Lutherus in seinen Tischreden erzehlet fol. 284. Eißleb. 110. Jehnischen Drucks.

3. Pulsando, Mit Läuten und anschlagen/ des Morgens/ Mittags und Abends/ die H. Jungfrau Maria anzuruffen/ das Ave Maria, den Englischen Gruß zu beten/ da es doch kein Gebet ist/ oder den Hymnum Salve Regina (vid. Hortulus Animæ Lugd. A. 1517. fol. 17.) zu sprechen/ deßwegen auch bey dieser Stadt im Pabstum ein gewisses davon genantes Salven-Geld gestifftet worden/ und solches alles/ den vorgedachten mannichfaltigen Zweck und Wirckung der getaufften und geweyheten Glocken zu erhalten.

4. Mira-

332.
69

4. Miracula affingendo, Mit Antichtung sonderbarer Wunder/ so durch die Glocken geschehen seyn sollen/ allso daß sie entweder sich von ihnen selbst geleutet/ oder da man sie von einer Kirchen zur andern nehmen wollen / ihren Klang verloren / und wenn man sie an vorigen Ort bracht/ denselben wieder bekommen/ oder wo sie nicht geweyhet worden / von dem Satan von Thürmen genommen/ in eine Gruben oder See geworffen / und etwa in der Christ-Nacht gehöret worden/ allso daß/ der sie gehöret/ davon sterben müssen / wie Beyerlinck aus dem Binsfeldio, Wolfius aus dem Wiero, solche lügenhaffte Wunder erzehlen.

Damit aber die Papisten und Jesuiten nicht solches alles ihren Brauch nach läugnen/ für Lügen der Lutheraner halten/ entschuldigen/ bemäntelen/ aus der Glocken-Tauffe eine Benediction oder Weihe machen/ (wie Hosius, Bellarmin, Tanner, Beyerlinck, &c. thun) die doch auch wider GOttes Gebot ist: So wolle E. Christl. Liebe anhören aus dem festgegründeten Buch/ so nicht in iedermans Händen / genant: **Stattliche Außführung der Ursachen / warumb die Chur- und Fürsten Augspurgischer** Confession, **das** Concilium **oder Päbstische Kirchen-Versamlung zu Trient verworffen / durch dero Theologische und Politische Räthe / aus H. Schrifft / den Vätern /** Scholasticis, Canonisten, **und vielen Historien abfassen laßen** J. J. 1564. **numehr vor** 110. **Jahren.** Was der Römische Keyser selbst/ samt seinen Ständen/ von dem Päbstischen Glocken-Mißbrauch gehalten und geklaget / davon die Wort am 258. und folg. Blättern allso lauten :

„ Die Glocken/ ob sie wol nicht alle wege bey den Kirchen gewe-
„ sen/ so haben sie doch ihren ordentlichen/ nützlichen Gebrauch/ uñ

daß

daß das Volck/ durch das Geleut der gewißen Zeit/ wenn man zur „
Predigt oder gemeinem Gebet in die Kirchen kommen soll/ erin- „
nert/ oder zuhauff berufft werde. „

Das Pontifical (Römische Ceremonien-Buch) aber läst es „
nicht dabey beruhen/ sondern hat seine gewisse Ceremonien und „
Geberden/ dadurch die Glocken/ mit Mißbrauchung Göttliches „
Worts/ und mercklichen Unkosten/ dieser Gestalt bezaubert wer- „
den/ daß sie durch ihren Klang/ Hagel/ Donner/ Blitz/ Ungewit- „
ter/ ja alle Teuffel aus der Lufft verjagen sollen. Derowegen „
weyland Keyser Maximilian (der erste des Nahmens) solche „
Glocken-Weyhung unter die Beschwerden des Stuls zu Rom/ „
welche den Teutschen nicht mehr zu leiden sind/ hat setzen laßen. „
Denn also lauten die Wort: „

Deßgleichen haben die Weih-Bischöffe erdacht/ daß sie allein „
und kein andere Priester den Leyen die Glocken tauffen sollten. „
Demnach glauben die Einfältigen aus der Weih-Bischöffe Be- „
stetigung/ daß solche getauffte Glocken die Teuffel und Ungewit- „
ter vertreiben können. Derhalben wird zum öfftern mal ein gro- „
ßer Hauff der Gefattern dazu gebraucht/ fürnemlich aber werden „
diejenigen darzu erbeten/ die reich sind/ welche zur Tauff-Zeit das „
Seyl/ damit die Glocke gebunden ist/ anrühren/ und wenn der „
Weih-Bischoff vorsinget (wie man pflegt im Kinder-Tauff zu „
thun) so singen sie alle mit einander ihm nach/ und nennen den „
Nahmen der Glocken etlich mal/ da wird die Glock mit einem „
neuen Kleid angethan/ (wie man pflegt die Christen an zu thun) „
von dannen eilt man zu köstlichen Mahlzeiten/ zu welchen für- „
nemlich die Gefattern beruffen werden/ daß sie desto reichlicher „
Geschenck zutragen. Deßgleichen werden auch ihre Weih-Bi- „
schöff und ihre Caplän mit vielen andern Dienern gantz Fürstlich „
gespeiset/ und das ist noch nicht gnug/ man muß dem Weih-Bi- „
schoff den Lohn bezahlen/ welchen sie nennen ein kleines Gäblein. „

„ Daher geschicht es / daß offt in kleinen Dörffern bey solchem
„ Glocken-Tauff hundert Gülden verfressen und außgegeben wer-
„ den. Welches nicht allein ein abergläubig Ding ist / sondern
„ auch der Christlichen Religion gantz und gar zu wider / und der
„ Einfältigen Verführung / und ein lauter Schinderey und Scha-
„ berey. Jedoch so dulden solches die Bischöffe / und anders / das
„ viel schändlicher ist / damit sie die Weyh-Bischöff mit dem allerge-
„ ringsten Geld bestellen mögen. So soll nun ein solch Gottsläster-
„ lich und verboten unrecht Ding billich gantz uñ gar abgethã werdẽ.
„ Uber das werden auch die Glocken im Pabstum geleutet / weñ
„ man die Abgestorbenen zur Erden bestetigen will / auff daß ihr
„ Klang die Teuffel vertreibe / und soll zwey mal für ein Weibsbild /
„ und drey mal für ein Manns-Person / und für einen Priester / so
„ viel er Weyhe hat / geleutet werden. Und derhalben wird den-
„ jenigen / so im Pabstumb in Todes-Nöthen liegen / bevorab / wañ
„ sie reich sind / eingebildet / als ob das Glocken-Leuten nach ihren
„ Absterben ihnen zu Erlangung des ewigen Lebens zuträglich oder
„ befürderlich seyn. Und wird derhalben mit allen Glocken zu Zeit
„ der Begräbnis / wann mans zu bezahlen hat / zusammen geleutet /
„ welches der treffenliche Mann Erasmus, mehr dann an einem
„ Ort / als unrecht oder abergläubig / taxiret hat.
„ Ja es sind auch viel dieser Meynung / wañ die Glocken auff S.
„ Johanns-Tag / oder S. Agathen Abend / geleutet werden / so ver-
„ treiben sie nicht allein das Gespenst / sondern auch die Unholden /
„ daß sie nicht hin und wieder fahren / noch Schaden thun können /
„ welches auch im Pabstum an vielen Orten ein öffentlicher Aber-
„ glaub ist. Zu dem allen wird das Glocken-Leuten zu Zeiten auch
„ zum Pracht und Gepräng gebraucht / wie der berühmte Jurist
„ Albericus de Rosate anzeiget / daß zu Rom in Curia die Pre-
„ diger-Münch ein großen Streit gehabt / ob ihnen zugelaßen viel
„ Glocken zu haben / und daß etliche Münchs-Orden ein lange Zeit

gerech-

gerechtet/ welcher Orden am morgen zum ersten das Ave Maria „
leuten soll/ und ist letzlich mit Urthel zu Recht erkant/ welcher Or- „
den zum früesten erwacht oder aufstehet/ der soll zum ersten leuten. „
Man wil dannoch diß Orts umbgehen/ was die Geistlichen Recht „
der Glocken halben verordnen / wann ein Volck oder Kirch im „
Bann oder Interdict ist/ daß man die Glocken zu Zeiten des In- „
terdicts nicht leuten soll/ sie seyn klein oder groß / weder in- noch „
außerhalb der Kirchen/ weder zum Messen/ noch Göttlichen Aem- „
tern/ zu der tertz-/ zu der non- und andern Zeiten/ doch so mag man „
der Mutter Gottes zu Ehren des Abends und Morgens das A- „
ve Maria leuten. Und darumb wird auch in der Char-Wochen „
vor Ostern biß an dritten Tag nicht geleutet/ dieweil auch die A- „
postel so lang still geschwiegen haben. „

Aus welchen allen beschließlichen ab zu nehmen/ daß das Pabs- „
thum mit Incantationibus, Beschwerungen und Zaubereyen/ „
auch vielen aberglaubischen Irrthumen gantz und gar behafftet/ „
überschwemt und besudelt ist. **Sind Wort der stattlichen** „
Außführung. „

Daß wir nun von solchen unläugbaren schändlichen Mißbräu-
chen der Glocken und viel anderer Dinge mehr befreyet sind/ haben
wir dem grundgütigen GOtt und Liecht seines Evangelii zu dan-
cken/ auch umb dessen Erhaltung bey uns und den Nachkommen
biß ans Ende der Welt fleißig zu beten fürs Andere / und dahero
bey dieser Glocken-Weyhe fürs Dritte auch an zu fügen

III. Usus Veritatem,

Des Christlichen Brauchs Rechtmässigkeit/ welcher nach etlicher
Meynung ist: 1. Physicus, der natürliche Brauch/ daß man zur
Zeit der Donner-Wetter an etlichen Evangelischen Orten mit
Glocken leutet/ entweder das Wetter zu vertreiben/ da doch noch
nicht erwiesen und gnugsam dargethan / daß der Schall natürli-

cher Weise die Wolcken zertheilen könne / oder die Erschrockenen und Kleinmütigen in etwas zu trösten / indem sie hören / daß ja noch Menschen verhanden sind / welches doch viel besser durch Gottes Wort und aus demselben durch Erinnerung des Göttlichen Zorns wider die Sünde / der waren Buße / hertzlichen Vertrauens und inbrünstigen Gebets geschehen kan und soll / allen bösen Schein und falschen Wahn oder Aberglauben zu meiden / als wenn die Glocken von der obgedachten Päbstischen Benediction solche Krafft hetten.

2. Politicus, der weltliche Brauch / daß / wie GOtt der HErr sein Volck / dessen Fürsten und Obersten / durch die zu machen befohlene Drometen / zusammen beruffen / in Friedes- und Krieges-Zeiten die Lager zum Auffbruch ermunteren und wider die Feinde anfrischen laßen: Also auch Christliche Obrigkeit / in weltlichen Sachen nicht nur der Drometen / sondern auch der Glocken sich gebrauchet / ihre besondere Wahl-Glocken hat / wie zu Franckfurt am Mayn / für der Wahl des Römischen Keysers oder Königes / eine große Glocke / die Sturm-Glocke genant / leuté lässet: ihre Raths- und Gerichts-Glocken / die auch dieses und anderes Orts vor- und nach-Mittage geleutet werden: (deßgleichen die Schand-Glocken bey Abstraffung der Ubelthäter) ihre Bürger-Wächter- und Thor-Glocken Morgens und Abends zu leuten: ihre Zeiger und Steuer-Glocken: ihre Sturm- und Feur-Angst- und Brand Glocken.

3. Oeconomicus, der häußliche Brauch / da man in privat-Häusern zum Anklingen / in den Gasthöffen und großen Haußhaltungē sonderbare Glocken oder Glöcklein / die Gäste / Haußgenossen und das Gesinde zur Mahlzeit zu ruffen zu gebrauchen pfleget.

4. Scholasticus, der Schuel-Gebrauch / da man in niedrigen und hohen Schulen die studierende Jugend / dero Præceptores und Profeſſores durch Glöcklein oder Glocken zu den Audito-

ditoriis, Collegiis, solennibus Actibus und Refectoriis zu beruffen pfleget.

5. Ecclesiasticus, der Kirchen-Brauch/ da man mit kleinen und großen Glocken/ für welchen anderswo die signir-Glöcklein hergehen/ zur geistlichen Versamlung/ Predigt/ Gebet/ Beichtstuel/ H. Tauff und Abendmahl/ zum Anfang und Beschluß des Gottesdiensts/ zur Metten und Vesper, zum Begräbnis der Verstorbenen / leutet / die Gemeine berufft / zur Andacht und Gottseligkeit ermuntert/ mit den Cymbal-Glöcklein an den Klinge-Beuteln zum Allmosen ermuntert / des Morgens / Mittags und Abends an die Bet-Glocken schlägt / auch in fürnehmen Reichs- See- und Handel-Städten/ Ober- und Nieder-Teutschlandes/ künstliche Glockenspiel auff den Kirch-Thürmen hat / und geistliche Lieder/ zu Erweckung freudiger Andacht/ zu musiciren pfleget. Und dann Endlich

6. Mystico-Practicus, der geistliche Erinnerungs-Brauch/ da bey den Glocken-Leuten und Anschlagen/ ein iedweder seines Ampts und Beruffs sich zu erinnern in allen Ständen/ Lehrer und Prediger zwar/ daß sie ihre Predigt- und Betstunden mit Hindansetzung anderer Verrichtung fleißig beobachten / ausser dem Nothfall nicht versäumen/ ihre Stimme wie eine Drometen/ Posaune oder Glocke erheben/ dem Volck ihr Ubertreten und Sünde verkündigen / Esai. 58. Gesetz und Evangelium / Göttliche Dräuung und Verheissung gleichsam außblasen/ nicht andern zum Himmel ruffen/ und selbst / (wie die Glocken in die Kirche) nicht hinein kommen/ nicht aus Mangel der Liebe ein thönend Ertz und klingende Schelle seyn/ 1. Cor. 13. sondern im heylsamen Wort und heiligen Leben übereinstimmen.

Regenten und Ober-Herren allso/ daß/ wenn ihre Raths- und Gerichts-Glocken klingen/ Sie an ihren Ampts-Stellen erscheinen/ ihre Eydliche Pflicht-Schuldigkeit wol bedencken/ GOTT/

der mit ihnen im Gerichte ist und dessen Stadthalter sie sind/ fürchten/ umb den Geist der Weißheit und des Raths anruffen/ dem bösen wehren/ das gute förderē/ damit ihre Gesetz/ Ordnung und Rathschlüsse nicht wegen manglender Execution, Campanæ sine pistillis, Glocken ohne Klöppel seyn.

Præceptores in den Schulen / daß sie ihre Schul-Glocken nicht vergeblich leuten laßen/ sondern samt den Schülern zu ihren Schuel-Stunden sich fleißig einstellen/ ihre Schuel-Leges nicht nur lesen/ sondern auch denselben fleißig nachleben.

Eltern samt ihren Kindern / Hauß-Väter und Hauß-Mütter samt ihren Gesinde/ daß sie nicht vergeblich zur Kirchen und Gebeth leuten und anschlagen laßen/ sondern auch darzu einstellen und einander mit guten Exempeln fürgehen.

Christen insgemein / daß sie ihres Christenthumbs sich nicht nur mit dem Munde rühmen / sondern auch dessen in der That sich befleissigen/ nicht nur sagen: HErr/ HErr/ sondern auch den Willen des Himlischen Vaters thun Matth. 7. damit sie nicht auch wegen Mangels der Liebe und waren Gottseeligkeit thönend Ertz und klingende Schellen oder Glocken werden / sondern vielmehr bey allen 12. Tags-und Nachts-Stunden/ so offt der Hammer an die Glocke schlägt/ des einigen GOttes und Heylandes/ des einigen Mittlers und Geistes / der zwey Hauptstücke des Göttlichen Worts/ Gesetzes und Evangelii/ der Seelen und des Leibes/ der drey Personen der H. Dreyfaltigkeit ꝛc. nach Anweisung der geistreichen Lehrer/ sich andächtig erinnern/ die Mund- und Zungen-Glocke nach GOttes Gebot nicht klingen lassen/ sie werde denn von dem Strange des Hertzens gezogen/ (wie auch der Heyde Gellius gesagt: Non tinniat nola lingvæ, nisi trahatur fune cordis) und mit dem Werck einstimmig.

Summa / bey dem täglichen Glocken-Klange / des rechten Glaubens/ Christlichen Lebens / seeligen Sterbens/ und letzten

Ge-

Gerichts nimmer vergessen/ sondern allso glauben/ leben und bereit seyn/ damit sie/ wenn die letzte Posaune erschallen wird/ zum Tode und folgenden Gericht frölich und willig von dieser Welt scheiden/ zu ihres Herrn Freude eingehen und am Jüngsten Tage zur Rechten Hand stehend die fröliche Stimme hören mögen: **Komt her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ welches euch bereitet ist von Anbegin der Welt.** Und darauff eingehen zum Ewigen Leben/ welches uns allen verleyhen wolle die Heilige Drey-Einigkeit/ hochgelobt in Ewigkeit Amen.

Ist auch das Dritte/ und allso der geistlichen Kirch-Drometen oder Posaunen/ welches sind die Glocken/ Ursprung/ Mißbrauch und Gebrauch/ aus dem verlesenen Text des Göttlichen Worts. Worauff wir/ nach solchen geistlichen Spreng-Wasser/ bey dieser Glocken-Weyhe und Heiligung auch den geistlichen Weyrauch des Gebets ergreiffen/ und zum Beschluß allso seuffzen und sagen:

O Ewiger/ Drey-Einiger/ Warer GOtt/ Vater Sohn und Heiliger Geist/ dir gebüret die Majestät und Gewalt/ Herrligkeit/ Sieg uñ Danck. Wir dancken dir GOtt/ wir dancken dir von Grund unserer Hertzen/ daß du uns samt den Lieben Vorfahren/ numehr über hundert und dreyßig Jahr/ zur Ubung des reinen Gottes-Dienstes/ unter dem Schutz und Schirm Christlicher Landes- und Stadt-Obrigkeit/ durch unsere Glocken und Kirch-Drometen hast locken und einladen / durch deine Diener das Wort der Warheit und des Ewigen Lebens fürtragen und durch deine Heilige Sacramenta versiegelen/ auch auf

unser

unser andächtiges Gebet/ die schadhaffte Glocke dieser Kirchen/ glücklich wieder umbgiessen und an ihren vorigen Ort bringen laßen/ daß sie zu ihrem ordentlichen Brauch wieder angewendet werden kan.

Wir bitten dich von Grund unser Hertzen/ du wollest diese und andere Glocken alhier samt den Kirchen- Stadt- und privat-Gebeuden/ für allen Schaden bewahren/ uns samt unsern Nachkommen unter dem Schutz der Lieben Landes- und Stadt-Obrigkeit/ bey der reinen unverfälschten Religion in guten friedsamen Wolstande/ unverruckt erhalten/ und Gnade verleyhen/ daß wir der Posaune deines Heiligē Worts/ des Gesetzes und Evangelii gehorsamlich folgen/ damit wir unserer Glaubens und Lebens/ Beruffs und Christenthums Schuldigkeit nimmer vergessen/ auch wenn die Todes-Glock und letzte Gerichts-Posaun erschallen wird/ nicht zu schanden werden/ sondern eine gläubige Freudigkeit und Zuversicht haben/ vom Tode zum Leben hindurch dringen und dahin gelangen mögen/ da die Engel singen nova Cantica, (neue Lieder all) und die Schellen (und Glocken) klingen/ in Regis curia, (ins Himmels Königes Saal) Eya weren wir da! Eya weren wir da! Amen/ das verleyh uns O Heilige Dreyfaltigkeit/ ietzo Hochgelobt und allezeit/ ja in alle Ewigkeit/ Amen!

Andere

Andere

Christliche Glocken=

Predigt/

Aus dem 25. vers. des X. Capitels

Der Epistel S. Pauli an die Hebreer/

Bey ersten Leuten und Einweihung der Neu=

umbgegossenen/ mercklich verstärckten/ auch glücklich

wieder auffgezognen

Vesper= Glocken/

Vor=wohl=gemeldter Kirchen zur Lieben

Frauen zu Hall/

Den 7. Augusti, 1674. in einer gewöhnlichen

Freytags= Vesper

Auff Begehren/ und nach vorgegangner Verkündi=

gung/ gehalten

Von

M. Joh. Gottfrid. Oleario.

I. Corinth. XIV, 26.

Lasset Alles geschehen zur Besserung (und Erbauung.)

840.
590.

JEsus!

Vorbereitung.

DJe unermeßliche Gnade GOttes des Himlischen Vaters/ der seinen eingebohrnen Sohn uns und allen Menschen fürgestellt/ mit großen Gnaden/ und zu seinem Reich die gantze Welt hat heißen locken und laden (Hose. 2/ 14. Luc. 2/ 32.) durch sein theuer heilsames Wort in aller Welt erschollen:

Wie auch die Hertz-Brüderliche Lieb und Güte JEsu Christi/ unsers hochgelobten HErrn und Heylandes/ und die überschwenglich-tröstliche Gemeinschafft GOttes des H. Geistes/ sey/ bleibe/ und vermehre sich/ ietzo und zu allen Zeiten/ bey uns allen/ Amen!

Geliebte uñ Andächtige im HErrn JEsu!

ALles was Ihr thut mit Worten oder mit Wercken/ das thut alles in dem Nahmen des HErrn JESU/ und dancket GOTT und dem Vater durch Ihn. Ist nicht nur ein guter Rath/ sondern ein Apostolischer Befehl des hocherleuchteten Heyden-Lehrers uñ Apostels St. Pauli/ in seinem Sendbrieff

71.

an die ersten Christen weyland zu **Colossa** / in kleinern Asia / in der Landschafft Phrygia gelegen/ am 3. Capitel/ vers. 17.

Darinn er / samt denen Colossern / allen wahren rechtschaffenen Christen zeiget und weiset/ welchermaßen alle ihre Wort und Wercke/ Reden und Fürnehmen / gebührend eingerichtet / und wohin dieselbigen gerichtet seyn sollen: Nehmlich sie sollen geschehen/ **in dem Nahmen des Herren JEsu**/ auf deßen Befehl/ nach seinem Wort/ mit Anruffung seines Beystandes und zu seines allerheiligsten Nahmens Ehr/ mit schuldigen **Dancken** und Lobsagen/ zu **GOtt dem Himlischen Vater / durch Jhn**/ unsern einigen Mitler/vor alle erzeigte Wohlthaten an Seel und Leib; Auf solche Weise würden alle ihre Wort und Werck/ samt ihrem in der Liebe thätigen Glauben/ **ans Liecht komen** dürffen/ und **offenbahr werden** / als die da **seynd in GOTT gethan**/ wie der HErr JEsus zu Nicodemo sagt/ Joh. III, 21. So würden sie vieler Sünden befreyet/ uñ **alles was sie thun**/ so gar auch **ihr Essen uñ Trinckē**/ 1. Corinth. X, 31. **zu Gottes Ehren** geschehen/ und nicht nur mit scheinheiligen euserlichen Wort-Gepräng/ (wie bey den so genañten Jesuitern / nach ihres Ignatii von Cornelio à Lapide über diesen Ort/ f. 643. a. gerühmten Wahlspruch) sondern in der Warheit und in der That allzeit in ihren Hertzen schweben / und voran stehen das sonst wohl-bekannte:

Ad majorem DEi Gloriam!

Zu Vermehrung und Ausbreitung der Ehre GOttes. Und wie wir auß m 103. Psalm singen:

Mein Seel soll auch vermehren
Sein (des Höchsten GOttes) Lob an allen Ort.

Dem-

Demnach/ Meine Geliebten/ weil es nun durch Gottes Gnad und Gütigkeit geschehen/ daß die vormahls schadhaffte Vesper-Glocke (welche fürnehmlich vom Einleuten zu denen Wochen-Vesper-Predigten den Nahmen führt) bey hiesiger Kirchen zu Unser Lieben Frauen/ mit Vorwissen E. E. Hochw. Raths/ als Kirchen-Patroni, auf vorsichtige Anordnung des löblichen Collegii der Herren Kirchväter und Achtmanne / an besagter unser lieben Kirchen / nicht allein wohl umbgegossen und mit etlichen Centnern verstärcket/ sondern auch wieder auf den Thurm hinauf und an ihren vorigen Ort glücklich erhaben und gebracht/ und/ der gestrigen Vermeldung nach/ durch dero erstes Leuten / Eure Christliche Liebe zum ordentlichen Gottesdienst bey der heutigen Freytags-Vesper/ zu gewöhnlicher Zeit/ geruffen / gelocket und eingeladen worden: So sind wir an dieser H. Stäte bey einander versamlet/ solche neu-umbgegossene Vesper-Glocke / auf beschehene Anordnung und Begehren / gleich der vorigen grössern Glocke/ nicht Anti-Christisch/ Päbstisch-uñ Abergläubischer Weise/ sondern Christlich-Apostolischer maßen/ in des HErrn JEsu Nahmen/ mit Gebet und Danckſagung zu heiligen und zu weihen/ und uns unter einander darbey zu ermahnen/ und in heiliger Andacht zu erinnern/ wie wir nicht nur dieses mahl/ sondern auch/ so offt wir hinführo den Hall und Schall dieser Vesper- und anderer Glocken hören/ uns ermuntern und die Ehre GOttes/ in seinem Hause zu suchen/ einladen laßen sollen. Damit wir nun solchen heylsamen Zweck und Fürhaben / zu Heiligung des Göttlichen Nahmens/ Erweiterung des Reichs GOttes/ und seines guten heiligen Willens Erfüllung/ von dem Vater aller Gnaden erlangen mögen/ so wollen wir uns vor dem Thron der Göttlichen Ehren demüthigen/ im Geist/ und in der Warheit beten ein gläubiges und andächtiges **Vater Unser ꝛc.**

70.
Boz.

Textus.

Hierauf wolle E. E. L. mit gebührender Andacht verlesen hören/ den zu gegenwärtiger Predigt absonderlich erwehlten Text/ welcher genommen ist/ aus dem 10. Capitel der Epistel S. Pauli an die Hebreer/ vers. 25. und also lautet:

LAsset uns nicht verlassen unsere Versamlung/ wie etliche pflegen/ sondern unter einander ermahnen/ und das so viel mehr/ so viel ihr sehet/ daß sich der Tag nahet.

Eingang.

ES ware wohl eine klägliche/ traurige und schädliche Vesper/ und Jammer-volles Vesper-Geleut/ welches umb das Jahr Christi 1282. in dem Königreich Sicilien/ zur Zeit der Regierung Königs Caroli, und als eben Pabst Martinus IV. den Römischen Stuel besaße/ zum Verderben uñ Untergang vieler tausend Menschen angestellt und angehöret worden.

Denn als dazumahl die Francken oder Frantzosen/ in Sicilien große Frechheit/ Gewaltthätigkeit und Unfug an Adel und Unadel verübten/ und es die länge nicht mehr wollte geduldet werden/ haben die Sicilier zu Vertilgung der Francken einen listigen Anschlag ersonnen/ und heimlich beschlossen/ daß/ wann man den dritten H. Oster-Tag (war damahl der 30. Tag des Mertzen) die Vesper-Glocken leuten würde/ alsdann durch das gantze Königreich alle Francken/ ohn Verschonen/ Jung und Alt/ sollten niedergemacht und umbgebracht werden: Wie denn auch zu bestim-

stimter Zeit und Frist/ alsbald/ da der erste Vesper-Glocken-Klang nur gehöret worden/ das grausame Metzgen und Morden angegangen/ und durchaus vollstrecket / daß binnen 2. Stunden in die acht tausend derselbigen hingericht / weder Mann noch Weib/ Geist-oder Weltlichen/ Alt oder Jungen verschonet/ auch die von denen Francken Geschwängerte auffgeschnitten/ die Leibes-Früchte an den Steinen zerschmettert und getödtet worden/ also daß der berühmte Historicus, Thomas Fazellus, ein Päbstischer und derselben Orten bürtiger Prediger-Mönch/ annoch zu seiner Zeit/ über 200. Jahr hernach/ zu Palermo in Sicilien überaus große Hauffen Gerippe und Todten-Beine der Erschlagenen/ in unterschiedlichen Kirchen beysammen gesehen/ (*Dec. 2. hist. Sicul. lib. 8. c. 4.*) und diß schreckliche Blut-Bad in alle Welt ausgebrochen / daß daher das bekante Sprüchwort entstanden / Siculus vesper, Siculæ vesperæ, und wo es bund über gegangen/ man solches eine **Sicilianische Vesper/** oder **Vesper-Geleut** zu nennen pfleget: wie hiervon / und von dem gantzen Handel/ sehr viel berühmte ältere und neue Scribenten ausführlichen Bericht erstatten. (Vide, qvos magno numero citat *Joh. Cluverus*, *Isagog. Histor. p. 585.* Adde *Pandulph. Collenutii Pisaurensis hist. Neapol. lib. 5. p. 194.* & *Dn. Franckenstein. in Nuptiis Parisinis*, *p. 93. seqq.* ubi *Fazelli* relationem integram repræsentat_.)

Wir wollen ietzo nicht weitläufftig überlegen / ob die Sicilier hierzu gnugsam befugt / wie recht oder unrecht sie dißfals gehandelt/ was hierbey zu billigen oder zu straffen gewesen. Ein Vornehmer Jesuit/ *Johannes Mariana*, wills gar nicht loben / schreibt *lib. 14. rerum Hispan. c. 6. f. 595. a.* es sey diese Verbündnis / welche *Johannes Prochita*, ein großer Mann in Sicilien/ zusammen bracht/ conjuratio famosa magis, qvàm clara, mehr von Ungebühr beschrien/ als Löblich-berühmt/ und hält vor höchst unbillig/

lig/ und unrecht/daß man zu der heiligen und freudenreichen Zeit/ da die Glocken zur Kirchen geruffen/ ein solch schreckliches Blut-Bad angestifftet; (*f. 594. b.* ad effectum deducebatur sanctissimo anni tempore, qvod nefas esse videbatur, &c. ex templis populus campanæ sonitu ad vespertinos hymnos convocabatur, cum tota Insula cædes Francorum nihil minus cogitantium, uno temporis momento est facta. &c.) Und mag man dißfals gar wohl sagen: Hîc DEus fecit, qvod suum erat, Homo, qvod suum, Diabol⁹, qvod suum erat. Das ist: Hier hat der Höchste GOtt das Seine gethan / mit langmütigen Nachsehen und Zulassen / mit ernsten Heimsuchen des Bösen / Bestraffung eines sündigen Menschen durch den andern/ und Erzeigung seiner Gerechtigkeit: Hier haben die rachgierigen / eifersüchtigen / ungezähmt-blutdürstigen Menschen ihre Wercke und wüstes Wesen verübet: (Nunqvam coñota multitudo in uno gradu resistit, omneq; magnum facinus aliqvid ex iniqvo habet, *Mariana* l. c.) Ja/ der leidige Teuffel/ der höllische Huren- und Mord-Geist/ hat hier auch nicht gefeyret/ sondern bey so vieler Seelen Verderb sich sehr geschäfftig erwiesen/ wobey wir es dißmahl beruhen/ und diese angezogene Geschicht darmit versiegelt seyn laßen/ den Gutigen GOtt inniglich bittende/ daß Er uns/und alle Christliche Hertzen/ vor dergleichen Vesper-Geleut und Mord-Glocken wie Er bißhero/ Ihm sey ewig Lob! gnädiglich gethan/ hinfürder allzeit väterlich behüten/ und durch unsre Kirchen-Glocken / bey Fest-Sonn- und Werckel-Tagen/ des Morgends und Abends/ in Fried und Ruh fleißig zusammen ruffen/ und vor Seinem Heiligen Angesicht mit Frolocken und Dancken zusammen bringen wolle.

Wie Er uns dann auff den heutigen Tag/ zu einer/ nicht blutigen und traurigen/ sondern erwünscht-heilsamen und gnadenreichen Vesper / durch unsre umbgegossene und zu gegenwärtiger

Predigt

Predigt zum ersten mal geleutete Vesper-Glocke hat locken uñ laden laßē/ derer Hall uñ Schall wir billig auffmerckend vernoñen/ und der gestriges Tages bey der Betstunde in den Kirchen dieser L. Stadt gethanen Vermeldung nach in Volckreicher Versamlung hier in diesem Hause GOttes uns andächtig eingefunden haben.

Damit wir nun/ was unsere danckmütige Schuldigkeit erfodert/ nicht vergessen/ uñ/ was zu unsern Friede dienet/ auch dißfals wohl erwegen/ so wollen wir den zu gegenwärtiger Glocken-Predigt erwehlten Text/ so viel als die bestimte Zeit zu laßen wird/ also abhandeln/ daß wir uns denselben seyn laßen/

Campanam Vespertinam Apostolico-mysticam,

Eine Geistlich-Apostolische Vesper-Glocke/ so wir bey gegēwärtiger unser Vesper-Glockē Einweihung/ als auch hinfüro ferner/ am Abend- und Vesper-Zeit der Welt/ mit auffmerckendē Ohren an zu hören/ und dero Hall und Schall wohl zu Hertzen zu nehmen hohe Ursach haben/ und zwar/ welcher massen uns dieselbe

I. **Ernstlich warnet und abmahnet/**
II. **Treulich auffruffet und erinnert/** als auch
III. **Beweglich anmeldet und anzeiget.**

Der HErr JEsus öffne selbst unsre Hertzen und Ohren/ und lasse uns lehren und hören zu seines H. Nahmens Ehr / auch unser Erbauung und Seeligkeit/ Amen!

Abhandlung.

GLeichwie nun/ Geliebte im HErrn / der außerwehlte Rüst-Zeug GOttes S. Paulus selbsten ist Tuba Evangelii, eine hellklingende Evangelische Posaune/ nach Hieronymi schöner Benahmūg/ (Epist. ad Pamach.) Also ist auch seine Evangelische Lehr und Predigt ein solcher durchdringender Hall und

Schall/ welcher in alle Welt (wie auch der andern Heiligen Menschen ihre Wort und Schrifften) außgegangen/ Psalm XIX, 5. Röm. X, 18. auch noch außgehet und gehöret wird ietzt und biß an das Ende der Welt / also daß er auch uns/ die wir an dem letzten Welt-Abend und Vesper-Zeit leben/ noch täglich in die Ohren und Hertzen erthönet/ und werden wir daher nicht irren/ wañ bey dieser Gelegenheit wir die vorhabenden denckwürdigen Worte S. Pauli (als welcher der nunmehr unzweiffliche Verfasser der Epistel an die Hebreer ist/) uns seyn laßen / angeführter maßen: Campanam Vespertinam Apostolico-mysticam, **eine Geistlich-Apostolische Vesper-Glocke**/ von welcher wir auch sagen mögen mit David / dem H. König und Propheten / aus dem 19. Psalm vers. 12. **Auch wird dein Knecht durch sie erinnert**/ gewarnet/ erwecket und ermuntert/ (vide de voce *Nizar*, Dn. D. Geier. h. l. & D. Danhau. b. m. Panegyr. Uran. p. 385. seqq.) Daher wir auch dero unterschiedliche Pulsen und Schläge/ Hall und Schall ferner und etwas eigentlicher warzunehmen haben.

Denn Erstlich und anfänglich hören wir dieselbe Geistliche Apostolische Vesper-Glocke/

I. Ut Avocantem,

Als eine ernste Warnungs-Glocke/

Welche uns und alle/ die da Christen seyn und heißen wollen / vor einer höchst-gefährlichen und Seelen-verderblichen Sache ernstlich warnet und davon abmahnet/ wie etwa die Einwohner einer wohlbestallten und verwahrten Stadt vor feindlichen und andern Gefehrden durch gewisse Glocken pflegen gewarnet zu werden/ also thut auch S. Paulus/ die große Kirchen-Posaun und allgemeine Welt-Glocke in der Geistlichen Stadt GOttes/ der lieben Christlichen Kirchen und bey dero Bürgern/ wann er also redet und schreibet:

Lieben

Lieben Brüder / laßet uns nicht verlassen unsere Versamlung/ wie etliche pflegen. Da deñ nicht unbillig gefragt wird I. **Wer denn diejenigen seyn / welche sich eigendlich dieser Warnung an zu nehmen haben?** Es sind und heißen des theuren Apostels **liebe Brüder**/ wie er sie kurtz vorher v. 19. holdseelig genennt/ und solches hier billig voran zu setzen/ und nothwendig bey zu bringen ist. Er versteht aber nicht nur die zum Christlichen Glauben Bekehrten / hie und da/ sonderlich in klein Asia umbher wallende Hebreer und Israeliter / welche nach dem Geblüt und Geschlecht ihm als Brüder und Freunde verwand/ vor welche er auch ausser ihrer Bekehrung sich so liebreich erkläret/ daß er wünscht verbannt und ein Feg-Opffer zu seyn/ wo ihnen damit könte geholffen werden / Röm. IX, 3. und deßwegen keine Gelegenheit versäumen wollte / sie/ nach ihrer gutes Theils erfolgten Bekehrung/ im Glauben zu stärcken/ zur Gottseeligkeit/ Gedult und Beständigkeit an- und vō Bösen ab-zumahnen: Sondern/ gleichwie er Sorge trug **vor alle Gemeinen**/ 2. Cor. XI, 28. und nicht so wohl der Jüden halber/ als vielmehr den armen Heyden zum Apostel erwehlt und gesandt war/ Galat. *I, 16. II, 7. seqq.* bey welchen er auch weit und breit so viel herrliche Kirchen gepflantzt / und so viel schöne Sendbrieff und Episteln ergehen laßen/ als redet er in den fürhabenden Worten alle diejenigen an/ welche seine lieben Brüder gewesen / und noch seynd/ fide & fidei professione, wegen des Glaubens und dessen Bekäntnüsses halber/ in Christo dem andern Adam zur geistlichen Brüderschafft in hertzlicher Liebe verbunden/ Matth. XXIII, 8. 1. Joh. III, 16. Und weil wir denn auf den heutigen Tag auch noch zu diesem Stamm gehören/ durch das theure Blut und Todt unsers Himmlischen Adams zu seinen Brüdern erkaufft / durch die H. Tauffe wiedergebohren / und zu einem geistlichen Leibe und Geschlechte vereiniget sind/ Ja/ weil zumahl alles/ was zuvor

 geschrie-

geschrieben/ uns (auff welche das Ende und Abend der Welt kommen) zur Lehre und Warnung geschrieben ist/ auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben / Röm. XIV, 4. 1. Corinth. X, 11. So gehen uns allerdings S. Pauli Worte auch an/ und haben den Schall dieser geistlichen Warnungs-Glocke wohl zu Ohren und zu Hertzen zu fassen. Wir sind ja auch auff **den neuen Weg des Lebens** gestellt / von dem ewigen **Hohen-Priester JEsu Christo**/ derselbe hat uns auch einen freudigen **Zutritt in das Heilige / durch sein Blut** erworben und bereitet/ (wie vorher/ vers. 19. 20. stehet/) den Himmel auffgeschlossen/ das Leben wiederbracht/ wir haben auch mit S. Paulo und allen wahren Glaubens-Brüdern ἰσότιμον, **eben denselben theuren Glauben überkommen** / 2. Petr. I, 1. in welchen wir ohne Furcht und Zweiffel/ unerschrocken vor Sünd/ Todt/ Teuffel und Hölle für GOtt durch Christum treten dürffen: Gleichwohl/ weil der wahre Glaube keine wissentliche Sünden und Laster neben sich leidet/ wie zwar viele der heutigen scheinund maul-Christen meynen / welche den Schein eines Gottseligen Lebens haben / aber dessen Krafft verleugnen / und bey dem lieb- und leb-losen Glaubens-Ruhm sich elendiglich **selbst betriegen**/ 1. Cor. 3. Gal. 6. Jac. 1. so will von nöthen seyn/ daß wir (wie abermahls der Apostel vers. 19. biß 24. vor unsern Text-Worten ernstlich vermahnet) **den neuen und lebendigen Weg**/ viam innovatam, Syr. loß von bösen Gewissen / wandeln und einhergehen/ die erkannte Warheit nicht verschweigen/ mit den Nicodemiten und Silentiariis, vielweniger mit den verzweifelten Namelucken und Apostatis gar verleugnen / vielmehr mit Mund und Hertzen/ Wort und Wercken freymüthig bekennen/ beständig außhalten/ und unsern Glauben in der Liebe allzeit thätig erweisen/ Galat. 5. Zu dem Ende uns **untereinander**

ander selbst warnehmen/mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken/ vers. 24. per sanctum παροξυσμὸν, wie im Grund-Text steht/ da ein Christ den andern/ ohne Zanck und Bitterkeit/ aus eitel Liebe und heiligem Eifer/ durch Lieb und Gottseeligkeit den andern zu übertreffen/ für zu kommen/ und ein zu hohlen suchet/ daß man alsdenn nicht erst mit St. Jacob/ c. II. sagen darff: Ostende fidem, zeige mir den Glauben/ sondern daß das Glaubens- und Lebens-Licht würcklich leuchtet/ GOtt zu Ehren und dem Nechsten zum Besten/ Matth. 5. Daß man kan mit Fingern zeigen/ und sagen/ wie von den liebreichen Christen der ersten Kirch: Vide, ut se invicem diligunt! Siehe/ wie lieb haben sich doch diese Leute unter einander/ als *Tertullianus c. 39. apolog.* von ihnen meldet. In solchem herrlichen Gott-wohlgefälligen Stande des wahren lebendigen Glaubens will St. Paulus seine leibliche und geistliche Brüder gern erhalten und vor aller Verführung wohl verwahret wissen/ wie wir nun ferner hören und vernehmen wollen

2. **Was doch die Sache sey/ darwider Seine Warnungs-Glocke sich allhier hören laße? Es ist die unverantwortliche Verlassung der Christlichē Versamlung/** welche so schädlich/ als gemein sie ist/ denn also sagt unser Text: **Laßet uns nicht verlassen unsere Versamlung/ wie etliche pflegen.** Was der Apostel eigentlich durch die **Versamlung** an diesem Ort verstehe/ davon haben die alten und neuen Außleger unterschiedliche doch gar nicht widerwertige Meynung. Eines theils geben für mit den alten H. Vätern/ Chrysostomo, Theodoreto, Theophylacto und Ambrosio, es werden alhier verstanden/ die öffentlichen und ordentlichen Kirch-Versamlungen/ da die Christliche Gemeine pflegt an Heiliger Stäte zusammen zu kommen/ GOttes Wort zu hören/ die H.

Sacramenta zu handeln und gebrauchē/ GOtt mit ihren Gebet / Lob und Danck zu verehren/ solche Versamlung wolle der Apostel nicht verlassen/ sondern fleißig besucht haben/ dieweil es sey ἀθροισμὸς συναγωγὴ, aggregatio, congregatio, collectio, (unde *Collecta*rum vocem Ecclesiasticam manâsse qvidam putarunt, qvâ preces in dimissione populi cum collecta solveretur, recitari solitæ significantur. Vid. *Bened. Justinianus Genuensis, Soc. Jes. Tom. 2. explan. epist. C. Paul. ad h. l. f. 798. b.* Confer *Alstedii Paratitla Theolog. p. 62. b.* & *Casaubon. exercit. 16. ad Annal. Baron. p. 474. seqq.* ubi, qvid συνάγειν, σύναξις, *Collecta* &c. prolixè ex Antiqvitate disseritur) eine nicht nur euserliche Versamlung/ sondern zugleich fest-verknüpffte Zusammenhaltung der Gemüther durch die Brüderliche Liebe/ welche ist **das Band der Vollkomenheit/ Coloss. 3/14.** durch die seydene Schleiffen/ mit welchen die schönen Teppiche in der Mosaischen Stiffts-Hütten zusammen gefügt waren / fürgebildet/ **2. Buch Mos. 26/ 4.** (vid. Manuale Augustin. c. 35. p. 782. seqq.) Zu welchen Ende der H. Kirchen-Lehrer Chrysostomus anführet die Wort unsers Heylandes/ **Matth. 18 / 20: Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen** (und also **eins werden**/ wie gleich vorher stehet / v. 19. ἐὰν συμφωνήσωσι,) **da bin ich mitten unter ihnen**/ und/ was in der **Ap. Gesch. 4/ 32.** von der ersten Mutter-Kirch Neues Testamentes gesagt wird: **Der Menge der Gläubigen** (die da versamlet waren/ v. 31.) **war ein Hertz und eine Seele.** Weil nun der H. Apostel Paulus gesehen/ daß schon dazumahl nicht wenig der Hebreer / die doch Christen seyn wollten/ entweder aus verzagter Kleinmütigkeit und Furcht der Verfolgung sich nicht zur öffentlichen Versamlung einfunden/ oder sonst aus verdamlicher Nachläßigkeit/ oder aus falsch-eingebildeter Vollkommenheit / bey de-

rer

rer sie es nicht mehr bedürfften/ oder auch aus übermütigen Stolz dieselbigen verließen/ weil sie als reiche und große Leute neben andern Christen/ so geringeres Standes und Vermögens/ nicht zusammen kommen/ überall den fürnehmsten Platz haben wollten/ wie *Guilielm. Estius*, der berühmte auffrichtige Papist und Cantzler der Universität Dovây / diesen Text erkläret/ *Comment. h. l. f. 1024. a.* conf. *Bellarmin.* l. 2. de Monach. c. 39. Und/ daß S. Paulus Ursach gnug zu dieser Warnung gehabt/ auch dergleichen unverantwortliches Wesens viel und öffters fürgangen / zeiget er an mit den angehängeten Worten: **Wie etliche pflegen/** deßwegen er dieser ihre böse Gewohnheit und Unart/ ꝛc., nicht nur straffen/ sondern auch andre dafür treulich warnen wollen.

Andre/ und mit ihnen auch nicht wenig von den H. Vätern/ sonderlich der Lateinischen Kirchen Zugehörigen/ verstehens von der gesamten allgemeinen Versamlung der lieben Christlichen Kirchen/ und dero unverantwortlicher Verlassung durch allerhand Rotten und Trennung oder auch gar durch die leidige apostasiam und Abfall von derselbigen / zu der verdamten Jüdischen Synagoga, und Versamlung / dafür der Apostel die zum Christlichen Glauben bekehrte Hebreer ernstlich warnen wollen/ weil er schon zu seiner Zeit dergleichen klägliche Fälle erlebet/ (zum Exempel/ an denen Abtrünnigen in Klein-Asia/ **2. Timoth. 1/ 15.** welches *Baronius* außdrücklich von den Jüden verstehet/ videtamen *B. D. Balduin.* h. l. f. 1402. & *Cornel. à Lapide*, f. 783. a.) und bey zunehmenden Verfolgungen noch mehr zu befahren hatte/ deßwegen er keine Gelegenheit versäumen wollte männiglich treulich zu warnen/ zur Beständigkeit in der erkannten Warheit anzumahnen und die ohnedas wanckelmütigen Hebreer/ so da zur Verführung und Abfall sehr geneigt waren / mit Verheissen und Dräuen in Schrancken zu halten. Wie denn die folgenden Wort/ wider die so **muthwillig sündigen/ und den Sohn GOttes**

GOttes mit Füßen treten/ v. 26. 29. samt denen angedroheten/ schrecklichen Straffen/ anders nicht als eitel Donner-Keilen zu achten seynd.

Alleine/ wie vorgedacht/ so ist keine von diesen angeführten Meynungen der andern zuwider/ sondern eine hanget an der andern/ und stehen sehr wohl beysammen. Denn/ gewißlich/ wer da vorsetzlich und beharrlich denen öffentlichen Versamlungen und Christlichen Zusammenkunfften zum ordentlichen Gottesdienst sich entzeucht/ und dieselben verlässet/ der zerreißet nicht allein das Band der Liebe/ die Einigkeit im Geist/ und trennet sich von dem gesamten und vereinten Dienst GOttes in Christlicher Gemein und Versamlung/ sondern bereitet auch ihm selbst den Weg zum Abfall/ daß er hernach bey entstehenden Rotten und einbrechender Verfolgung desto leichter wancket/ den wahren Glauben verlässet und Schiffbruch daran leidet. Maßen der uhralte und H. Lehrer zu Antiochia, Ignatius, (welcher im Jahr Christi 108. aus Syrien gen Rom bracht/ und daselbst/ unter dem Käyser Trajano ein Märtyrer und Blut-Zeug der Warheit/ und den wilden Thieren lebendig fürgeworffen worden) in seinen Episteln an die Christen zu Magnesia/ zu Smyrna und Epheso/ beydes zusammensetzt und erfodert die fleißige Besuchung der Christlichen Versamlungen/ als wodurch Lieb und Einigkeit erhalten/ des Satans Gewalt zerstöret/ seinen Werckzeugen viel Abbruch gethan/ die Gottseeligen Hertzen aber in ihrem Glauben gestärcket/ auch vor aller Verführung bewahret würden. (Conf. *B. Gerhard. Comm. ad Heb. p. 373.* & supra cit. *Justinianum, Estium, atq; Corn. à Lap.* h. l.)

Was ist wohl nöthiger bey dem heutigen laulichen Christenthum/ Ihr Meine Geliebte/ als diese Apostolische Warnung? Zu wünschen wäre/ daß nur allein die damahligen Hebreer bedurfft hätten/ durch diesen Schall der Geistlichen Apostolischen Vesper-Glocke gewarnet zu werden! Allein/ so ist es auff den heutigen

Tag

Tag bey uns überaus nothwendig. Es sind auch unter den Evangelischen Christen/ die sich des wahren Glaubens rühmen / nicht nur **etliche**/ sondern hin und wieder sehr viele / die eben diß ꝛc. ℭ., eben diese böse Gewohnheit/ der Verlassung Christlicher Versamlung/ an sich haben. Lasset uns suchen und forschen unser Wesen/ und uns zum Herrn bekehren! Klag-L. Jer. 3. Die weltlichen Historien melden nicht leichtlich ein Land/ darinn man mehr Leuten hörete/ als in der Moscau/ und das daher/ weil man allda das Geleut für ein nothwendig Stück zum Reussischen Gottes-Dienst hält. (Erasm. Francisci, im 3. Theil des Ost- und West-Indischen Lust- und Staats-Gartens/ f. 1747. b.) Sollten wir rechnen und zehlen/ wie vielmahl wöchentlich und jährlich hier zu Hall die Christliche Gemeine in- und ausserhalb der Stadt/ durch Leuten groß- und kleiner Glocken/ bey anbrechenden Morgen/ so dann vor- und nach-Mittags / zur öffentlichen Versamlung / zu Bet- und Predigt-Stunden/ gelocket und geladen werde/ so würden wir befinden/ daß wohl nicht leichtlich ein Ort zu finden / der/ sonderlich was die Anzahl der Predigten betrifft / welche so wohl an Sonn- und Fest- als an Werckel-Tagen häuffig und/ wöchentlich bey nahe dreyßig an der Zahl/ geschehen/ Unserer Lieben Stad überlegen seyn sollte (Vid. post *B. D. Pauli Röberi* conc. Pasch. præf. *Dn. Par.* Halygraph. p. 129. & *Dn. D. Schubarti* Catechißm. Lust/ p. 340.) Es habens traun die in GOtt seelig-ruhenden Vorfahren gut gemeynt / und an löblicher Anordnung nichts ermangeln lassen. Aber/ wie es dem großen GOtt auch mit seinen allerherrlichsten Wunderwercken gehet/ daß / weil sie zum öfftern geschehen / solche endlich wenig / oder gar nicht geachtet werden/ wie Augustinus redet/ also ists auch disfals leider / mit dem reichen Uberfluß der Göttlichen Lehr und Predigten beschaffen. O wie wohl lautet/ was der theure GOttes-Mann/ D. Lutherus/ den 12. Febr. 1546. sechs Tage vor seinem sel. Abschied/ zu Eißleben / von unser lieben Stadt über Tisch geredt/ daher

auch noch in einer alten Bibel (in welcher sonst mehr geistreicher damahliger Lehrer meistlich eigenhändige schöne Schrifften zu befinden) auf hiesigem Rathhauße solches mit diesen Worten biß auf den heutigen Tag zu lesen: **Ach Hall/ du werthe Stadt/ der barmhertzige GOtt erhalte dich/ daß du nicht gar versinckest: Du hast ie GOttes Wort lieb/ das weiß ich/ darumb wird dich auch GOtt erhalten.** Allein/ bey vielen ist dieses Lob und deßen Nachsatz bißhero wenig beobachtet worden. Wo ist heut zu Tage bey den meisten der vorige Eyfer/ die vormahlige Liebe zu GOtt und seinem Wort zu verspühren? Wie offt lassen wir nicht nur die Vesper- sondern andere Sonntags- und Fest-Glocken umbsonst leuten und deuten? Traun/ wañ bey dieser GOtt Lob volckreichen Stadt/ die Christlichen Einwohner/ sonderlich die da keine Ampts- oder andere erhebliche Hindernüsse haben/ sich also eintheilten/ daß/ wo nicht allzeit aus iedweden Hause eine Person/ doch nur aus iedweder Gasse und Strasse/ etliche bey Wochen-Predigten erschienen/ so würde gewiß die Versamlung weit stärcker/ als sie zuweilen ist/ und die Gemeine völliger seyn. Aber/ wie durchgehend wächst doch/ leider/ die übel-gewohnte Verlassung solcher Versamlung/ und wird von tag zu tag immer gemeiner/ auch zu solcher Zeit/ da wir stündlich Ursach hätten/ am betrübten Welt-Abend mit gesamten Hauffen flehend vor GOttes Angesicht zu erscheinen? Wie viel heimliche und öffentliche/ subtile und grobe Epicurer/ Atheisten/ und Gottes-Verächter seynd unter uns zu befinden? Wie mancher hat heimlich einen Wiedertäufferischen/ Weigelianischen/ Qvackerischen/ Enthusiastischen uñ andern dergleichen Schwarm in seinem Hertzen/ meynet daher/ er wisse alles viel besser an zu stellen/ und könne seinen Gottesdienst zu Hause bestellen/ auch seiner Andacht also eyfriger pflegen. Wie viel unter uns besuchen die Versamlung/ aber nur zum Schein/ wie Heuchler pflegen/ sie

kommen

kommen zum Hause des Herrn/ und seynd doch ihre Hände voll Blut/ ihre Hertzen voll feindseeliges Hasses/ Ungerechtigkeit und Boßheit/ voll Geitz/ Wucher/ Rauberey/ Schinderey / und gesellen sich immer lieber zu den Versamlungen der Boßhafftigen/ Psal. 26. Gewißlich/ diese und andere mehr betriegen sich selbst elendiglich ! Wo bleibt alsdenn die hochnöthige Stärckung und Versicherung des Glaubens/ wo bleibt die ἀσφάλεια und gründliche Befestigung/ wo/ das Unum Necessarium oder einig-nöthige beste Theil/ wo/ die öffentliche Bekentnüs der Warheit/ der öffentliche Dienst und Verehrung GOttes/ wo/ das zusammenstimmende und Himmel-dringende gemeine Gebet? Wo bleibt die schuldige Anreitzung des Nechsten und Mit-Christen zu den Wercken der ungefälschten Christlichen Lieb/ Gottseeligkeit und Erbarkeit? O wie bald ist es doch uñ manchen geschehen bey entstehenden Aergernüssen und Verwirrungen ! GOtt verhüte gnädiglich harte Verfolgung / Ach/ das wanckende Rohr würde sich an manchem zeigen/ der sich uñ sein Christenthum und Gottesdienst wenig bekümmert/ von einer Religion so viel als von der andern hält / die Christliche Versamlung verläst / den Grund des Glaubens nicht recht legt / und auff eitel Triebsand und eitelen Welt-Wesen bestehet/ wie / leider / an so vielen Apostatis und abtrünnigen Mammelucken seithero mit Schmertzen erfahren und ersehen worden ist. Und / woher könt wohl aller Jammer und Noth/ Krieg/ Feuer/ Pestilentz / Landes-Verwüstung Unseegen/ und ein Unheil über das andere/ als / aus Verlassung der Versamlung und Gottesdienstes. Als die Jüden sich nicht unter die Flügel der liebreichen Gluckhenne/ Jesu Christi/ wollten **versamlen** laßen/ ἐπισυναγαγεῖν, Matth. 23 / 37. und die Versamlung seines Hauses verließen und verwüsteten / musten sie die Verwüstung und Verödung ihrer Häuser/ als ihnen der HErr gedräuet/ mit unwiederbringlichen Schaden hernach erfahren. Andere Exempel ietzo zu geschweigen.

Nun/

Nun / unser Ruhm ist nicht fein! darum / **so trete ab** / von solchen unverantwortlichen Wesen und **von aller Ungerechtigkeit / wer den Nahmen des HErrn JEsu nennet / 2. Timoth. 2.** Und wem sein Christenthum ein Ernst / auch GOttes Gnade und der Seelen Seligkeit lieb ist / der lasse sich diese Apostolische Vesper-Glocke / und dero Schall ernstlich warnen vor solchen sündlichen Wesen / welches mit dem Ruhm des Glaubens / mit der Christlichen Liebe / mit GOttes Gnad und der Hoffnung der Seeligkeit durchaus nicht bestehen mag. Er laße / mit David und andern heiligen Menschen / seines Hertzen Freude und Wonne seyn / hin zu gehen in das Hauß GOttes auff seine große Güte / unter den Hauffen die da feyren / er verlasse nimmer die Heilige Versamlung / so lang er Alters und Gesundheit halber vermag / will er anders in seinem Glauben gestärcket / zum wahren Leben / das aus GOtt ist / erbauet / von GOtt gesegnet / erfreuet / und zur bösen Zeit gnädig erhöret seyn. Es ist ja die Versamlung der streitenden Kirchen mit der seligst-triumphirenden Himmels Kirchen so gar genau verbunden / daß / wer jene böslich verlässet / auch zu dieser nicht gelanget. **Dafür hab ich die Stämme Israel treulich gewarnet** / sagt und protestirt GOtt der HErr mit seinen treuen Dienern / beym Propheten **Hosea** / C. 5, 9. So sehe nun ein iedweder zu / und nehme solche treue Warnung wohl zu Hertzen / will er anders nicht allein hier zeitlich und euserlich bey der Christlichen Versamlung sich finden / sondern auch in Noth und Anliegen dero Trost kräfftig empfinden / endlich durch einen seligen Abschied / ins Land und Bündlein der Lebendigen / in die Himmlische Scheur / als ein gutes Weitzen-Korn / versamlet / und mit allen H. Engeln und Außerwehlten vor GOttes Thron in der allerseligsten Himmels-Versamlung / 2. Thessalon. II, 1. ewiglich ergetzet werden.

Ist

Ist das erste. Hierauff/ so haben wir die Geistliche Apostolische Vesper-Glocke/ am letzten Welt-Abend und Vesper-Zeit auch an zu hören

II. Ut Incitantem,
Als eine treulich-aufruffende Erinnerungs-Glocke/

Die uns erinnert und aufruffet zu einer sonderbahren Sache und Verrichtung/ welche ist/ an Ihr selbst hochwichtig und unterschiedlich/ in Ansehen aber der Ermahnenden/ Christlich und billich/ und auf seiten der Ermahneten/ nöthig und nützlich/ und mit nachfolgenden Wortten angedeutet wird: **Sondern laßet uns unter einander ermahnen.**

Im Grund-Text steht das merckwürdige Wort παρακαλοῦντες, welches nach seiner unterschiedlichen Bedeutung uns viel Gutes erinnern kan und soll.

Denn/ es heist παρακαλεῖν 1. Sehnlich bitten und beweglich flehen/ aus hertzlichen lieb-reichen Gemüths-Trieb und sonderbahren Eifer/ des Nechsten zeitliche und ewige Wohlfahrt befördern/ und seiner Seelen Seeligkeit zu gewinnen/ wie St. Paulus nicht allein seine Römer und Ephesier also ermahnete/ Röm. 12/ 1. Ephes. 4/ 1. sondern auch St. Petrus die außerwehlte Frembdlinge/ 1. Epist. 2/ 11. Es heist/ 2. einen zum Guten vermahnen und anmahnen/ seines Besten halben/ solches wohl wahr zu nehmen und nicht zu versäumen/ wie St. Johannes der Täuffer und Vorläuffer unsers L. Heylandes seine Zuhörer vermahnete/ παρακαλῶν, Luc. 3/ 18. auf daß sie möchten wahre Busse thun/ die Evangelische Gnaden-Predigt annehmen/ ihr Leben beßern und dem zukünfftigen Zorn entrinnen. Ferner/ 3. einen ernstlich nöthigen/ bitten/ herzu führen und heran bringen/ wie dort der Vater des verlohrnen Sohns den ältern unwilligen Bruder bat/

παρεκάλει, hinein zu gehen/ und über der Wiederkunfft des Bruders sich mit ihm zu erfreuen/ Luc. 15/ 28. Wie der Cämmerer aus Mohren-Land nicht ruhete/ biß er/ aus Begierde und Verlangen unterrichtet zu werden in GOttes Wort/ den Philippum erbeten/ παρεκάλεσε, daß er auf seinen Wagen treten müssen / Apost. Gesch. 8/ 31. Also heist 4. es auch / einen erfodern / der sich des andern annehme / ihm helffe/ Beystand leiste/ seine Sache ausführe und ihn vertrete / massen der Heil. Engel / der S. Paulo in Gestallt eines Mannes aus Macedonien erschien / ihn bat/ und vermochte/ παρακαλῶν, daß er dahin kommen / und durch die Predigt des Evangelii ihnen aus der Finsternis helffen wollte/ Ap. Gesch. 16/ 9. Wie auch Paulus selbst solchermaßen die Jüden zu Rom bittlich ersuchte/ παρεκάλεσα, C. 28/ 20. Daher es dem κατηγορεῖν, welches heist/ einen anklagen / etwas zeihen oder beschuldigen / beym *Plutarcho* entgegen gesetzt wird; 5. Weiter/ bedeutet es auch so viel/ als iemand kräfftig stärcken und tröstlich auffrichten in allen so wohl euserlichen als innerlichen Leibes- Seelen- und Sünden-Nöthen/ wie also die Kinder des H. Patriarchen Jacob/ ihren alten Vater in seinem großen Hertzenleide zu trösten/ παρακαλέσαι, zusammen kamen / 1. Buch Mos. 37/ 35. Wie Joseph seine bekümmerte / und von bösen Gewissen geängstete Brüder / tröstlich auffrichtete / παρεκάλεσεν, C. 50/ 21. wie Barnabas die bekehrten Heyden zu Antiochia tröstlich ermahnete/ und stärckte / παρεκάλει, daß sie mit festen Hertzen / ungescheut aller Widerwertigkeit / an dem HErrn bleiben wollten/ Ap. Gesch. 11/ 23. Wie die Corinthier den vormahls ärgerlichen und verbannten/ aber hertzlich bußfertigen grossen Sünder in ihrer Gemeine/ auff S. Pauli Befehl / wiederum trösten sollten/ παρακαλέσαι, damit er nicht in all zu grosser Traurigkeit versincken möchte/ 2. Corinth. 2/ 7. Welcher gestallt auch Tychicus zu den Ephesiern und Colossern gesandt wurde/ ihre Hertzen tröstend zu ermahnen/ ἵνα παρακαλέσῃ daß sie wegen einbrechender Verfolgung

folgung nicht weich / oder durch des Apostels Gefängnis abgeschreckt würden/ Ephes. 6/22. Coloss. 4/8. sondern sich beständig an GOttes Trost halten / 2. Cor. 1/4. C. 7/7. und des überschwenglichen ewigen Freuden-vollen Trostes (damit Lazarus in Abrahams Schoß erqvicket wird/ Luc. 16/25. παρακαλεῖται,) in lebendiger Hoffnung sich versichern möchten. (Vide & confer circa h. v. significata, *Gerh.* harmon. c. 185. f. 1786. b. *Balduin.* ad Rom. 12. & 1. Thess. 2. com̃. *Feurborn.* Syntagm. I. p. 460. *Schmid.* not. ad Marc. I. f. 389. *Alard.* Patholog. N. T. p. 159. Adde dil. Fratr. *L. J. Olear.* exercit. Philol. ad Epist. Dominic. p. 49. 69. 225. & 393.)

Alle diese ietzt angezeigte schöne Bedeutungen des gemeldten **Ermahnens** schicken sich gar füglich zusammen hieher / und will der Apostel so viel sagen: Es sey ferne / Lieben Brüder/ daß ihr wolltet die Christliche Versamlung verlaßen / versäumen und trennen/ wegen der besorglichen Gefahr und vor Augen schwebenden Verfolgung/ vielmehr sollt ihr fest und fleißig drüber halten/ und euch **unter einander**/ nicht nur / ein ieder sich selbst / sondern auch andere seine Mit-Christen/ invicem, (wie dieses Wort/ zu Erfüllung der Rede/ aus dem vorhergehenden 24. vers. von Luthero wohl wiederhohlet/ auch vorlängst in dem *Comm. Ambros.* dergleichen geschehen / vid. *Estium* h. l.) ermahnen / aus hertzlicher Liebe eures Nechsten Wohlfahrt suchen / eure Mit-Brüder zum guten anmahnen / ihres Christenthums dieselben erinnern / die Unwissenden unterrichten/ die Läßigen antreiben/ mit Lehr und Leben reitzen und beweglich nöthigen/ die Christliche Versamlung desto fleißiger zu halten und zu besuchen / auch allen Fleiß anwenden/ daß einer neben dem andern im Glauben und durch des Nechsten Gebet und Fürbitte gestärcket/ zur Beständigkeit vermahnet / wider alles Trübsal und Verfolgung tröstlich auffgerichtet/ mit der Hoffnung der ewigen gnadenreichen Ver-

gel-

geltung enthalten und ermuntert werde. Das ist der Hall und Ton **der Apostolischen treulich- auffruffenden Erinnerungs- Glocke**! Ach/ höret und mercket doch auff/ alle/ die ihr in dieser Zeit lebet! Psalm 49. Es ist nicht ein vergebliches Wort an euch/ sondern es ist euer Leben! 5. Buch Mos. 32/ 47. Das Wort des HErrn gilt euch/ Jerem. 42/ 19. O wie hochnöthig haben wir/ in dieser letzten betrübten Zeit/ am Abend der Welt/ da es überall finster werden will/ und der Fürst der Finsternüß/ nach seinem großen Zorn/ gegen das Ende/ alles übern hauffen zu werffen/ eine Zerrüttung/ ein Aergernüß/ eine Gefahr über die andre an zu richten und zu befördern suchet! O wie hochbedürfftig sind wir allzusammen/ ja nochmahl/ wie hoch-nöthig haben wir/ daß dieser Hall und Ton der Apostolischen treulich auffruffenden Erinnerungs-Glocke uns zum öfftern in Hertzen und Ohren schalle! **Lasset uns/ Lieben Brüder/ unter einander ermahnen.**

Nehmts zu Hertzen/ und thut also ferner euer Ampt/ **Ihr Christlichen Lehrer und Prediger!** Ihr habt zuförderst das **Ermahnungs-Ampt**/ darumb so **wartet auch des Ermahnens**/ Röm. 12/ 8. **GOTT ermahnet durch euch**/ wie Paulus schreibet/ 2. Corinth. 5/ 20. So erweiset euch auch als seine getreue Werckzeuge/ werdet nicht laß noch müde/ durch der Welt Undanck in eurem Beruff/ haltet an mit lehren und unterrichten/ mit bitten und flehen/ mit vermahnen/ anmahnen und abmahnen/ mit warnen und straffen/ mit stärcken und trösten/ helfft kämpfen wie Moses/ durch euer Gebet und Seufftzen/ seyd getreue Hodegetæ und Fürgänger euer Schäflein durch heilsame Lehr und exemplarisches Leben/ als Fürbilde der Heerde/ 1. Tim. 4. Gewißlich wird erfolgen/ was GOtt verheißen hat/ da Er spricht: **Meine Außerwehlten sollen nicht** vergeblich/

oder

oder **umsonst arbeiten**/ Esai. 65/23. Die Lehrer (welche ihr Ermahnungs-Ampt treulich thun) werden mit viel Seegen geschmückt/ sie erhalten einen Sieg nach dem andern/ daß man sagen muß/ der rechte GOtt sey zu Zion/ Psalm 84. derhalben/ **prediget das Wort/ haltet an/ es sey zur rechten Zeit oder zur Unzeit/ straffet/ dräuet/ ermahnet mit aller Gedult und Lehre**/ wie Paulus auch erfodert 2. Timoth. 4/ 2. Wenn auch gleich solche reudige Schaffe sich finden/ welche **die heilsame Lehre nicht leiden wollen**/ sondern nach ihren eignen Lüsten/ und Jücken der Ohren/ die Warheit verlassen/ so **richtet** ihr dennoch **euer Ampt redlich aus**/ wie der H. Apostel an angezogenen Ort beweglich redet vers. 5: damit ihr nicht allein **euch selbst seelig machet**/ sondern auch/ **die euch hören**/ nach dem 1. Timoth. 4/ 16. Wils nicht gleich fruchten und bald anschlagen/ wie ihr gern woltet/ oder geschichts/ daß bey manchen bösen Menschen gar kein ermahnen hilfft/ und alles umbsonst zu seyn scheinet/ nun wohlan/ Dic, & liberasti animam! Sagt/ was zu sagen ist/ und thut/ was euch befohlen/ dann habt ihr eure Seelen errettet/ Ezech. 3. **Laß ihn hinfahren**/ spricht der Prophet Hoseas/ C. 4/ 17. und D. Luther sel. schrieb an einen Hoff-Prediger/ diesem nach: **Laß fahren/ was nicht bleiben will**/ Tom. VII. Jen. f. 394. a. als er auch redet coñ. in Genes. IV. f. 45. b. **Was wir nicht können fortbringen/ das mögen wir dahinden lassen:** Gleichwie auch lange vor ihm der H. *Augustinus serm. 31. ad Fratr.* geschrieben: Corripiat homo, qvod potest; qvod non potest, patienter ferat, & cum dilectione gemat: Und der fromme Bischoff *Gregorius Magnus*, l. 2. epist. 63. den Ertz-Bi-

schoff

schoff in Armenien *Domitianum*, (der gar betrübt war/ daß er den Keyser aus Persien nicht bekehren können/) unter andern also auffrichtete: Imperatorem Persarum, etsi non fuisse conversum doleo, vos tamen ei fidem Christianam prædicasse omni modo exulto; qvia etsi ille in lucem venire non meruit, vestra tamen Sanctitas prædicationis suæ præmium habebit. Confer similia apud *Cyrill. Alex.* l. II. in Joh. c. 27. *Luth.* com. in Ecclesiast. c. 5, 7. *Modestum*, in Antholog. Luth. loc. 23. *Joh. Ferum*, explic. Cohel. p. 30. b. *Lavater. ad c. 23.* Proverb. f. 242. &c. Gnug und wieder= um gnug/ wann ihr euer Ampt nach dem Vermögen/ das GOtt darreichet/ treulich gethan/ also daß ihr mit S. Paulo dermahleins mit guten Gewissen protestiren und sagen könnet: **Unsere Ermahnung** ist nicht gewesen zu Irrthum/ noch zu Unreinigkeit/ noch mit List/ sondern **wie wir von GOtt bewähret sind**/ daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/ **also reden wir**/ nicht als wollten wir den Menschen gefallen/ sondern GOtt/ der unser Hertz prüfet. Denn wir nie mit Schmeichel=Worten sind umgegangen/ noch dem Geitz gestellt/ GOtt ist des Zeuge. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten ꝛc. Wir sind **Mütterlich** gewesen bey euch/ gleichwie **eine Amme** ihre Kinder pfleget/ also hatten wir Hertzens=Lust an euch/ und waren **willig euch mit zu theilen nicht allein das Evangelium GOttes/ sondern auch unser Leben**/ ꝛc. deß seyd ihr Zeuge/ und GOtt/ wie ihr denn wisset/ daß wir/ **als ein Vater seine Kinder/ einen ieglichen unter euch ermahnet und getröstet/ und bezeuget** haben/ daß ihr wandeln solltet würdiglich für GOTT/ der euch beruffen hat zu seinem

Reich/

Reich / und zu seiner Herrligkeit / wie des Apostels bewegliche Wort lauten / 1. **Thessalon. 2 / vers. 2. biß zum 13.**

Nehmts zu Hertzen ferner auch **Ihr Christlichen Regenten und Ober-Herren** in dem Weltlichen Regier-Stande / ihr habt ein hohes ja Göttliches Ampt / ihr heißet deßwegen Götter / 2. B. Mos. 22. Psalm 82. Väter / 1. Sam. 12. Hirten / Esai. 44. Pfleger und Seug-Ammen / Esai. 49. das sehende Auge / Sprüchw. 29. Patronen der Kirchen und Schulen / Episcopi extra, ἔξω, (wie der Löbliche und erste Christliche Käyser *Constantinus Magnus* gegen seine Bischöffe / die er Episcopos intra, ἔσω, genennt / sich wohl erkläret / beym *Eusebio l. 4. vit. Const. c. 24.*) Ihr heißet Bewahrer beyder Tafeln des Göttlichen Gesetzes / der ersten so wohl als der andern: So fehlts euch nun weder an Ehre / noch an Gewalt: derhalben nehmet ja fleißig und treulich wahr / was euch eures Amptswegen oblieget: mißbraucht euer Gewalt nicht zur Ungerechtigkeit / Unterdrückung / bösen Affecten / Geitz / Eigennutz / und was sonst die verdampte Stats-Ratio heut zu Tage lehret: sondern / braucht Ampt und Gewalt zu GOttes Ehren / und der Unterthanen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt. Das **Ermahnen** hat / in gewißer maße / der H. Apostel auch von euch erfodert. Darumb so **ermahnet** durch gute heilsame Gesetze / haltet ernstlich drüber / daß nicht campanæ sine pistillo draus werden; **ermahnet** mit eurem eignen guten und löblichen Exempel / **ermahnet** mit gütiger Gelindigkeit / und / wann diese nicht statt findet / mit real-Ermahnung / mit gerechtem Ernst / durch das compelle intrare, Luc. 14. vermittelst dessen ihr / dem / bey den ruchlosen Welt-Kindern verachteten Predig-Ampt nachdrückliche Hülffe leisten könnt und sollt; **Ermahnet** durch Belohnung des Guten / durch Versorgung der Nothleidenden / durch Beschirmung und Aufhelffen der Bedrengten /

drengten/ und so ferner/ wie sichs mehr gebühret. Gewißlich / wo dieses geschicht/ so wird in unserm Land und Stadt **Ehre wohnen**/ es wird **Güt und Treu** einander begegnen/ **Gerechtigkeit und Friede sich küßen/ der HERR wird uns Gutes thun**! Psalm 85. Daß wir ferner ein ieder unter seinem Weinstock und Feigenbaum/ wie Israel zu Salomonis Zeiten/ 1. B Kön. 4. **ein geruhlich und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit** / darumb Obern und Unterthanen wohl zu bitten haben/ 1. Timoth. 2.

Nehmts aber auch zu Hertzen/ **Ihr Christliche Eltern und Hauß-Herren**/ in gemeinem Haußstande / ja allesamt / denen die Sorge und Verantwortung ihrer von GOtt anbefohlnen so hoch und fest anlieget. Ihr habt nicht nur die Eurigen leiblich wie sichs gebühret zu versorgen/ sondern weit mehr und höhere Sorgfalt vor ihrer Seelen Wohlfahrt an zu wenden: darumb so ziehet sie fleißig auf in der Zucht und **Vermahnung zum HErrn** / Ephes. 6. haltet sie von Jugend an zu aller Gottesfurcht / diese und GOttes Ehre sey euer und ihr beständiger Zweck/ die ihr ihnen mit der ersten Muttermilch einflösset/ durch tägliche Ermahnung erbauet und übet/ mit guten Exempeln den Weg dazu bähnet und zeiget / von bösen Exempeln sie abmahnet und treulich warnet. Das wird der eurigen bestes Patrimonium seyn / ein Erbtheil/ welches über alles dauret/ wenn Geld/ Gut/ Ehre/ Lust und alle vanität mit der Welt vergehet. So haben Abraham/ Hanna/ Tobias/ Timothei Eltern/ und andre mehr die ihrigen löblich ermahnet/ und wohl geführet. Die Tugend-belobte Prophetin und Richterin des Volcks GOttes **Debora**/ war ihrem Nahmen nach eine stetswürckende arbeitsame **Biene**/ ihr Mañ aber hieß und war seinem Hause und Volcke **Lapidoth**/ das ist/

eine

eine brennende **Fackel**/ welche männiglich zur Gottseeligkeit fürgeleuchtet/ wie uns allen zur H. Folge fürgeschrieben/ und zu lesen/ **Richt. 4.** GOTT der HERR hat nicht umbsonst Vater/ Mutter und Kinder/ durch die schönen Creaturen und Himmels-Lichter/ in Josephs Traum abgemahlt/ da die Sonne den Haußvater/ der Mond die Haußmutter/ die eilf Sterne Jacobs Kinder bezeichnet/ und beyderseits ihres Ampts dabey erinnert/ wie **1. B. Mos. 37.** zu sehen; (vid. *D. Damnh.* P. 3. Catech. Milch. conc. 2. conf. *Bauman.* alleg. typ. p. 1254. 1260) Wohl euch! wohl allen/ die solches ihres Ampts treulich wahrnehmen/ die werden als rechtschaffene Hirten ihre Schäflein zeitlich und ewig wohl führen; und wenn andere durch Verlassung des hochnöthigen Ermahnens an den ihrigen/ wie **Lutherus** redet/ **die Hölle verdienen**/ und ferner allenthalben die Welt mit bösen Kindern erfüllen/ als mit carcinomatibus und bösen Geschwüren/ (wie Keyser **Augustus** seine unartige übelgezogne **Unkräuter** genennt) o wie eine überaus große Ehr und Freude werden hingegē haben alle diejenigen/ die ihr Ampt dißfalls treulich gethan/ deßwegen sie in gewisser maße auch von ihren lieben Angehörigen dessen versichert seyn können/ was dort der **H. Monica**/ der frommen Mutter *Augustini* im Traum gezeiget wurde/ daß sie sich zu frieden geben sollte/ denn wo sie wäre und seyn würde/ da sollte ihr Sohn auch hier bekehrt und dort ewig seelig seyn/ (vid. *Augustin.* confess. l. 3. c. 11. l. 6. c. 13.) denn es unmüglich/ daß der Sohn/ an welchen sie so viel Thränen/ Gebet und alle Treue gewendet/ verderben und alles dieses vergebens seyn sollte/ wie auch einst ein frommer Bischoff ihr tröstlich zugesprochen/ als nicht nur *Petr. de Natalibus* und *Lutherus*, nebst vielen anderen/ sondern der H. *Augustinus* selbst l. 3. Confess. c. 12. umbständlich meldet/ und zu Ermahnung und Trost allen Christlichen Eltern aufgezeichnet hatt!

O seelige Ehre und Freude/ wer an jenem Tage mit den seinigen vor GOttes Angesicht wird treten und sagen können: **Siehe/ hie bin ich/ und die Kinder/ die mir der HERR gegeben hat!** Esai. 8/ 18. **Ich habe** (durch meine Schuld und Versäumung meines Ampts) **derer keinen verlohren/ die du mir gegeben hast/** Johann. 17.

Nehmts endlich auch zu Hertzen insgemein/ alle die ihr rechtschaffene Christen seyn und heissen wollet. **GOTT hat einem ieglichen seinen Nechsten befohlen/** sagt **Sirach/** in seinem Haußbuch/ c. 17. Wohlan/ so **last uns unter einander ermahnen/** (doch unausgesetzt das öffentliche ordentliche Ermahnen/ so Lehrern und Predigern zuförderst anbefohlen/ auch dieses Orts nicht aufgehaben wird/ wie zwar irrige Lehrer wohl ehe diese Wort dazu gemißbraucht. Vid. *D. Calov.* Arminian. consid. p. 552.) laßet uns gutes thun/ weil wir Zeit haben/ und keine Gelegenheit versäumen/ den Nechsten zu beßern/ wo er irret/ zu recht zu führen/ wo er lass wird/ ihn zu ermuntern/ wo er weich und schwach wird/ ihn zu stärcken/ Luc. 22. Offenb. 3. zur Gottseligkeit/ zur Gedult und Beständigkeit zu reitzen/ aber alles allso/ daß der Nechste verspühren möge temperamentum salis amoris, daß es aus Liebe und Treue geschehe/ wie Augustinus redet/ und vielmehr der Heil. Apostel Paulus/ da er schreibet: **Alle eure Dinge** (was ihr fürnehmet/ redet und thut) **laßet in der Liebe** geschehen/ 1. Corinth. 16/ 14. Summa/ **Es stelle sich ein ieglicher unter uns allso/ daß er seinem Nechsten gefalle zum Guten und zur Beßerung/** Röm. 15/ 2. damit GOttes Ehre allzeit und in allen Dingen gesucht/) obs gleich den Teufel und die Welt verdreust/ rumpantur ut ilia Codro,) der Nechste neben uns im Glauben erbauet/ gestärcket/

zur

zur ewigen Seeligkeit gebracht werde / und **unser keiner dahinden bleibe** / Ebr. 4.

Aber ihr Ermahneten allesamt / in allen Ständen / groß und klein / reich und arm / hohe und niedrige / ihr müst auch die an euch auf GOttes Befehl und an Gottes statt geschehene Ermahnungen mit gehorsamen Ohren auf- und zu willigen Hertzen an-nehmen. **Heute / heute** / wann ihr **des HERRN Stimme höret** / so verstocket eure Hertzen nicht / Psalm 95. daß GOTT nicht andere monitores und strenge Ermahner im Zorn über uns schicken dürffe. Die Böhmischen Historien / sonderlich *Joh. Dubravius, Olmüz. Episc.* lib. 16. hist. Bojem. f. 154. gedencken eines Königes in Böhmen / welcher durchaus keine Glocken hören können / sondern allemahl mit beyden Händen die Ohren darwider zugehalten / daß man auch zu Prag / wann er da zugegen gewesen / dieselben / sonderlich die grössern / nicht hat leuten dürffen. Dieser hat geistlicher weise noch viel seines gleichen / und seynd wahrhafftig seine Brüder und Schwestern alle diejenigen / welche den Hall und Schall des Göttlichen Worts / des geistlichen Geläuts nicht gern hören / oder gar nicht zu leiden begehren / zu ihrem unausbleiblichen zeitlichen und ewigen Verderben. Wem aber seine Seeligkeit lieb und ein Ernst ist / der nimbt es allzeit mit Freuden an / bewahrets auch in einem feinen guten Hertzen und bringet Frucht in Gedult. Er sagt mit David: **Es wird / O HERR / dein Knecht durch deine Gebot erinnert** / als durch den Ton einer hell-klingenden Glocke oder Posaune / welche durch die Ohren ins Hertze schallet / **und wer sie hält / der hat groß Lohn** / Psalm 19. der wird **je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntnüß / und heilsamer Erfahrung / zu prüfen welches das beste sey / auch lauter**

und

und unanstößig biß auff den Tag JEsu Christi erfunden werden/ dazu erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch JEsum Christum geschehen / zur Ehre und Lobe GOttes/ Philipp. 1. Darzu uns denn noch mehr erinnern und bewegen wird/ wann wir noch mit wenigen anhören werden die Geistliche Apostolische Vesper-Glocke

III. Ut Intimantem,

Als eine bewegliche Signir- und Zeiger-Glocke /

Welche über das / daß sie uns und alle wahre Christen von der höchst-verdamlichen Verlaßung der öffentlichen Versamlungen ernstlich gewarnet und abgemahnet/ dagegen aber/ unter einander uns fleißig zu ermahnen / treulich erinnert und auffgeruffen/ nun auch durch eine höchst-bewegliche Anzeigung / als durch eine hell-klingende **Signir-Glocke** (dergleichen die Alten zu Erweckung mehrer Andacht zum Gebet an zu ziehen pflegten) uns aus dem geistlichen Sünden-Schlaff erwecket/ und dermassen intonirt/ daß Ohren und Hertzen gleichsam davon gellen und klingen/ und allerseits andere und bessere Gedancken erwecket werden mögen. So lautet aber der Hall und Ton der geistlichen Signir-Glocke:

Und das so viel mehr/ so viel ihr sehet / daß sich der Tag nahet. Der annahende Tag ists/ welchen der Apostel/ zum Vortrab der letzten Ertz-Engelischen Posaune/ anmeldet: und dieses Tages Näherung soll unsren Eifer in der Gottseligkeit beweglich reitzen.

Es ist klahr/ und ohne Noth ferner aus zu führen/ daß durch den annahenden Tag kein ander/ als der Letzte und Jüngste Tag/ verstanden werde/ an welchen Christus/ der Sohn GOttes/ und allgemeine

gemeine Welt-Richter Böse und Fromme mit Gerechtigkeit richten wird: welcher Tag denen Ungläubigen und Gottlosen erschreckliche Nahmen führet/ daß er ein zorniger/ grausamer und grimmiger Tag heißet/ Esai. 13. Groß und erschrecklich/ Joel 2. finster und dunckel/ Amos/ 5. ꝛc. aber/ wiederumb hat er den Frommen und wahren Gläubigen zu Trost mancherley erfreuliche Nahmen/ und wird ihnen auch/ solchen tröstlichen Nahmen nach/ seyn/ **der Tag der Erlösung** / Luc. 21. **der Tag der Erqvickung** / und allgemeinen **Wiedererstattung**/ Apost. Gesch. 3.

Von diesem Tage nun sagt der Apostel/ und schreibet/ den Gottlosen zur Warnung und Schrecken/ den Frommen aber zu Trost und Ermunterung/ **daß er sich nahet**/ und bezieht sich auf ihr eignes Vermercken und Sehen/ **so viel ihr sehet**;

Aber/ möcht iemand dencken und sagen/ wie hat St. Pauli Rechnung eingetroffen? Ist der Tag des Jüngsten Gerichts seiner Meynung nach damahl nahe gewesen/ und ist doch noch ietzo nicht angebrochen/ ob wohl über 1600. Jahr seither verlauffen? Und ist nicht zu leugnen/ daß etliche der Außleger daher in die Gedancken gerathen/ daß sie/ durch diesen annahenden Tag/ allhier den Tag des Todes verstanden/ der uns alle Tag und Stunden immer näher kömt/ oder haben es gedeutet auf den Tag und Zeit der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ durch die Römer/ dazu sichs dazumahl schon begunnte anzulassen/ und sie die Vorboten/ allerhand Zerrüttung/ Empörung/ Tumult/ Unruh/ Uneinigkeit und widersinnisch verkehrtes Wesen in allen Ständen mehr als zu viel sahen/ daraus sie abnehmen konten/ der Greuel der Verwüstung werde bald mit Hauffen gar einbrechen/ und der Tag der Rache über alle ihre Feinde und Verfolger erscheinen/ eh sie sichs vielleicht vermutheten/ derowegen sollten sie sich nur ein kleines noch gedulden/ es werde das

Blat sich bald wenden/ und allen ihren Widerwertigen alles wieder eingetränckt werden.

Allein/ ob es wohl an dem/ daß eines ieden Menschen sein Todes-Tag/ sein Jüngster-Tag ist/ daran das particular-Gericht über ihn ergehet/ welches am allgemeinen Jüngsten Gerichts-Tage öffentlich publicirt wird/ und/ wie einen iedweden der Todes-Tag findet und niederleget/ also ihn der letzte große Tag auch richten wird: Ja/ ob es gleich an dem/ daß alle particular-Gerichte/ mit welchen GOtt hier und dort diß oder jenes Land/ Volck/ Reich und Stadt heimgesuchet/ gerichtet/ gestraffet und umbgekehret hat/ Vorbilde seynd des letzten Universal-und allgemeinen Gerichts am Jüngsten Tage/ welches auch von der Zerstörung der Stadt Jerusalem daher klahr gnug ist/ weil unser liebster Heyland Matth. 24. Luc. 21. die Verkündigung derselben/ und seine bewegliche Predigt von Ende der Welt so genau mit einander verbindet/ und dennoch deutlich und unterschiedlich gnug von beyden redet/ wie die reinen Lehrer/ sonderlich D. *Gerhard.* in Harm. c. 160. seq. herrlich ausgeführet/ und deßwegen der Jesuit *Cornelius à Lapide* sich eines andern hätte besinnen sollen/ ehe er über diesen unsern Text geschrieben: *Confusè Christum, (æqvè ac Paulum,) & mistim* de die judicii & excidii tàm orbis qvàm urbis locutos, &c. Putâsse Apostolos & Christianos excidia illa eodem tempore simul fore &c. Christum & Paulum, ut in eo metu & spe eos continerent, *in hoc errore eos reliqvisse, &c.* Wovon aber ietzt ausführlicher zu reden weder Zeit noch Gelegenheit leidet: Demnach/ kürtzlich/ ob wohl in gewißer Maße zu zugeben/ daß S. Paulus durch den annahenden Tag/ den Tag des Todes/ wie auch den Tag oder Zeit der Jüdischen Zerstörung mit gemeynet habe/ so geben doch die Umbstände des Texts/ daß er eigentlich und zuförderst den letzten allgemeinen großen Gerichts-Tag allhier wolle verstandē habē/ dahin auch zielet seine ernste Bedräu-

dräung der Mamelucken/ mit dem **schrecklichen Wartē des Gerichts/ uñ des Feur-Eifers/ der die Widerwertigen verzehren wird**/ in folgenden 27. vers. wie auch/ was er tröstlich anführet/ von der ungezweifelt-ewigen und **großen Belohnung**/ vers. 35. und vers. 37. die schöne Verheißung thut: **Denn nach über eine kleine Weile wird kommen/ der da kommen soll**/ (das letzte Gericht zu halten/ die Bösen zu straffen/ die Froñen zu erlösen und in ewige Freude zu versetzen) **und nicht verziehen**/ oder über die bestimte Zeit/ die dem allwissenden GOtt allein und sonst niemand bewust/ aussenbleiben. So wuste nun der H. Apostel gar wohl/ daß der Jüngste Tag zur selbigen Zeit so nahe nicht wäre/ daß er gleich alsobald koñen würde/ wider welche Gedancken er auch die Thessalonicher verwahret/ 2. Epist. 2. und klährlich angezeiget/ daß zuvor das widerwertige Kind des Verderbens/ der Anti-Christ/ müße offenbahret werden/ dessen Boßheit sich schon heimlich zu regen begunte/ 2. Theß. 2/ 7. Er sagt aber deñoch recht und warhafftig/ daß dieser grosse Tag sich nahet/ denn auch die gantze uns Menschen langwierige Zeit/ welche von der ersten Zukunfft Christi ins Fleisch/ biß zu der letzten Gerichts-Zukunfft gerechnet/ von S. Johanne schon vor 1600. Jahren **die letzte Stunde** genennt wird/ 1. Epist. 2/ 18. und ihre gewisse GOtt allein bekante uns armen Menschen aber verborgene periodos und Minuten hat/ derer Wissenschafft sich auch der hochgelobte Sohn GOttes/ in dem Stande seiner tieffen Erniedrigung nach der Menschheit freywillig und uns zu gut geeuſert hat/ wie er selbst saget/ Marc. 13. Es köñt ja freylich das Ende der Welt immer näher/ ob es gleich unsern Gedancken nach verzeucht/ und weit hinaus gerücket zu seyn scheinet. GOttes Gedancken und Rechnung sind den unsrigen nicht gemäß. Vor GOtt seynd tausend Jahr wie der Tag/ der gestern vergangen ist/ Psalm 90. **Die Zeit ist** dennoch **nahe/ der Richter ist für der Thür**/ und wird **bald** kommen/

Röm. 13. Phil. 4. Jac. 5. 1. Pet. 4. 1. Joh. 2. auch werden **die Tage umb der Außerwehlten Willen** noch **verkürtzt** / Matth. 24. und ists eigentlich **kein Verzug** / sondern alles zu der Menschen Besserung angesehen / wie S. Petrus schreibet / 2. Epist. 3. Das will S. Paulus auch seinen gläubigen Hebreern zu Gemüth führen / sie von aller Sicherheit ab- und zur Christlichen Wachsamkeit und Beständigkeit an-mahnen / ihre Hoffnung stärcken / und den Eifer zur GOttseligkeit erwecken / welches sie auch desto mehr zu Hertzen nehmen / und desto fleißiger zu Werck richten sollen / τοσῦτο μᾶλλον **so viel mehr** sie in ihren Gewissen der Herzunahung des Jüngsten Tages versichert wären / (testem appellat ipsorũ conscientiam, *videtis*, id est, hujus rei ipsi estis conscii, inqvit *Rob. Rollocus Scotus*, *comm. ad h. l. p. 138.*) und allbereit ein und andere Vorboten / so Christus vermeldet / sich ereigneten und von ihnen vermerckt würden.

Und dieses soll auch / auf den heutigen Tag / als eine bewegliche Signir-Glocke / in unsre Hertzen und Ohren schallen / τοσῦτο μᾶλλον, **so viel mehr** wir nunmehr wissen / daß sich der Tag des HErrn nahet / so viel näher wir zum Ende gerückt / so viel mehr wir auch die Erfüllung der von unserm Heylande bestimten Zeichen und Vorboten bißher erfahren und noch täglich ferner verspühren. **Es will** nicht allein **Abend werden** / sondern es ist allbereit Abend worde / Luc. 24. **Es ist nahe kommen / das Ende aller Dinge** / 1. Pet. 4. Es ist warhafftig **die letzte Stunde** / 1. Joh. 2. Derhalben / **so viel mehr** / Ihr meine Lieben / last euch diese Geistliche Apostolische Signir- und Zeiger-Glocke seyn:

I. Eine Abmahnung von allen sündlichen Wesen und Gottlosigkeit. Es sey ferne / daß ihr mit jenem unartigen Knechte sagen und dencken wolltet: **Mein HERR verzeucht zu kommen** / Luc. 12. und so dann euch mit den Epicurischen Spöttern euch noch gar ein

lang-

langwieriges Wesen dieser Welt einbilden/ oder wohl gar mit den verruchten Atheisten das Ende der Welt leugnen. Ein anders lehret uns das allein wahre Wort GOttes/ ein anders überzeuget uns unser eigen Gewissen. Wie offt hat uns der Höchste GOtt nur allein in diesem Jahr/ durch so viel ungewöhnlich-starcke Donner-Wetter/ durch Hagel und grausame Ungewitter/ andre Wecker zu geschweigen/ erschreckt und aufgeweckt / auch öffters eh wir es gemeinet: Wie viel prodigia und schreckliche Zeichen/ wie viel plötzliche Fälle/ hat er hin und wieder uns sehen und hören lassen / welche nicht nur **Signir-Glocken** des Endes der Welt/ sondern allgemeine **Sturm-Glocken** seyn/ und uns vom Schlaff der Sünden ermuntern sollen.

GOtt eilt gewiß zum Ende/
Das zeigt all Creatur ꝛc.

Wie die Kirche davon singet/ und ferner:

Wohl dem der es zu Hertzen nimt/
Und wacht/ wenn sein Erlöser kömt/
Thut allezeit das Gute/
Der wird seyn wohl behutt/
Vor ewger Höllen-Glut.

Jener Heydnische Hertzog in der Bulgarey/ Bogorus mit Nahmen/ war so ruchloß nicht / daß ihn nicht das schreckliche Gemählde des Jüngsten Gerichts/ sonderlich der Abscheidung der Böcke von den Schaffen/ und dieser Einführung ins Himmelreich/ jener aber ewige Verstoßung ins höllische Feuer beweget hätte: sondern als es Methodius ein Kunstreicher Römischer Mahler verfertiget und beweglich die Figur ihm erklähret/ gieng es dem Heyden zu Hertzen/ daß er drüber erzittert und noch selbige Nacht den Christlichen Glauben annahm und sich täuffen ließe/ wie *Cedrenus in annal.* erzehlet. Der H. *Augustinus* bekennt von seiner Person/ daß ihn nicht leichtlich etwas so starck von fleischlichen Wollüsten zurück zu halten vermocht / als die Furcht des Todes und des Jüngsten Gerichts. Non me revocabat à profundiore voluptatum carnalium gurgite, nisi met⁹

mortis& futuri judicii, wie seine Wort lauten/ *lib. 6. Confess. c. 6.* Wenn das alle Christen-Hertzen fleißiger bedächten/ so würde traun manche Sünd und Boßheit ihre Krafft nicht erreichen. **Wer das von Hertzen gläubet** / sagt D. Luther/ **dem wird der Kützel wohl vergehen!** Darumb/ lasts euch ferner seyn:

2. Eine ernste Reitzung zum hertzlichen Eifer und Ubung der wahren Gottseligkeit. Unser liebster Heyland hat unser Schuldigkeit in zwey hoch-wichtigen Worten abgefasset / da er sagt: **Wachet und betet**/ Luc. 21. aber / dero nachdrückliche Erweisung erstrecket sich durch das gantze wahre Christen-Leben/ wie wir sonst zu anderer Zeit hiervon ausführlich berichtet werden. In deßen stetigen Eindencken sagt ein rechtschaffener Christ allzeit mit dem H. *Hieronymo*: Ich esse oder trincke/ lese oder schreibe/ stehe auf oder gehe zu bette/ so klinget allezeit in meinen Ohren die Stim̃e/ oder der Ton der letzten Posaun̄e/ (buccina semper in auribus sonet,) **stehet auff ihr Todten/ kom̃et zum Gericht.** *conf. epist Pammach. & regul. c. 30.* Deñ auf solche Weiße wird viel gutes befördert/ viel boses gedämpfet / viel Andacht erreget/ und insonderheit stetige Buße / hertzliches Gebet/ und sehnliche Begierde allenthalben erwecket werden. Qvi thesaurum effodientes qværunt, qvantò fiunt viciniores ad finē, tantò se exhibent ardentiores, schreibt *Gregorius l. 5. moral. c. 3.* Und will so viel sagen: Je näher ein Schatz-Gräber zum Ende kom̃t/ ie eifriger er seinem Vorhaben nachtrachtet/ dabey doch meistlich Betrug und eitles Wesen zu befinden: Sollten deñ nicht ware Christen dem Him̃lischen Schatz ihre Hertzen desto eifriger zukehren/ so viel mehr sie deßen versichert seyn/ und wissen/ daß der Tag sich nahet/ an dem sie deßen ewig theilhafftig werden sollen. Deßwegen dañ auch unzweiflich in ihren Hertzē erwecket wird/ vermittelst der Apostol. Signir-Glockē:

3. Eine hoch-tröstliche Versicherung/ dadurch sie geführet werden gleichsam ad bonæ spei ostium, an den seligen Hoffnungs-Port/ also daß sie ihre Seelen um̃ desto mehr lernen mit Gedult faßen / wie

der-

der HErr JEsus uns tröstlich ermahnet/ Luc. 21. Es mag der Teuffel/ die Welt/ und unser unartiges Fleisch/ uns den Christen-Lauff gleich noch eins so schwer und sauer machen/ inmerhin/ die Hoffnung wartet der rechten Zeit/ der HErr ist nahe/ sorget nicht! Gedult ist Noth/ nur getrost hindurch/ und mit freudig-erhabenen Häuptern und Augen/ der bald bald folgenden allerseeligsten Erlösung nachgesehen! Gnug vor dieses mahl! GOtt versiegle es alles in unsern Hertzen/ und verleihe seine Gnade/ daß ie und allezeit der Schall der **Geistlichen Apostolischen Vesper-Glocken**/ am Abend und Vesper-Zeit der Welt/ in unsern Ohren und Hertzen ertönen möge/ daß wir dieselbe/ und was uns GOtt aus seinem Wort täglich hören läßet/ **Als eine ernste Warnungs-Glocke**

Als eine treulich-aufruffende Erinnerungs-Glocke/

und auch

Als eine bewegliche Signir- und Zeiger Glocke/ nicht wider uns/ sondern zu unserer seeligen Erbauung und Beßerung vernehmen! Welches aus der Fülle aller Gnaden durch Christum zu erlangē/ wir diese Christliche Vesper-Glocken-Predigt/ durch folgende Danck- Buß- und Bet-Andacht/ im Nahmen GOttes beschließen/ uñ sagen:

WIr opffern Danck mit Hertz und Mund/
Dem Brunnquell aller Gnaden/
Dem Höchsten GOtt/ zu dieser Stund/
Der auf den Lebens-Pfaden
Uns biß hieher geführet hat/
Und treu behütet Land und Stadt/
Vor allen Angst-Gefehrden.
Nicht allzeit haben wir/ O HErr/
Von Hertzen dir gedancket/
Gar offt verlaßen deine Lehr/
Und sündlich hingewancket/
Vergib uns diß genädiglich/
Und was wir ferner wider dich
Bißhero mehr verbrochen!

Ent-

Enthalte uns dein Heilig Wort/
Des Hertzens Trost und Freude/
Bleib unser ein'ger Trost und Hort/
Gieb Leibs- und Seelen Weide/
Gib Fried und Ruh/ und richt uns auf/
Daß wir des Lebens Rest und Lauff
In festen Glauben enden.
Und weil der Satan alle Macht
Durch seine Schupen waget/
Die Kirch zu stürtzen ist bedacht/
So mach' uns unverzaget/
Gib Waffen/ Muth/ und Widerstand/
Pabst/ Türcken/ Rotten/ Ketzer-Tand
Und alles zu besiegen.
Zeuch bald die letzte Glocke an/
Laß deinen Tag erblicken/
Erlöser komm/ komm bald heran/
Uns ewig zu erqvicken/
Der Geist/ die Braut/ der Frommen Schaar/
Die ruffen sehnlich immerdar/
Führ uns zu deinen Freuden. Amen!

Fiat, ô Fiat,
Amen!

Der GOTT des Friedens heilige Euch durch
und durch/
Und Euer Geist gantz/ samt Seel und Leib/ müs-
se behalten werden
Unsträflich
Auff die Zukunfft JESU Christi unsers Heylandes/
Amen!

GOtt allein die Ehre.

837.

Kurtze Nachricht/

Die beyden neu-umbgegoßenen und eingeweiheten Glocken betreffend / auff Begehren/ und zu guten Andencken/ mit hierbey gefüget/

Von

M. J. G. O.

Die große Glocke/

WEiche sonst eigentlich in dem Geleute dieser Stadt und also auch bey unser L. Fr. Kirch / die **andere größere** ist / hat vormahls schon in die 190. Jahr geklungen/ denn sie zu erst gegossen worden J. J. 1484. (als das Jahr vorher / nehmlich / 1483. der theure Mann GOttes D. Mart. Luther. den 10. Nov. zu Eißleben zur Welt gebohren / und hiesige gröste Glocke aufn rothen Thurm / von 130. Centnern 4. Jahr vorher/ 1480. gegoßen gewesen/) wie denn ihre vorige Inscription, welche mit einem Creutz / und Nahmen JHS drauf zu sehen war/ also lautete:

OSANNA SONA DIRA TONITRUA FUGA
SIS PLEBI SALVA, ANNORUM MACIE FUSA.
Anno Dom. M. CCCC. LXXXIV.

Aus welchen erbärmlichen Versen die Barbarische macies selbiger Zeit nicht wenig erhellet/ von dem Nahmen Osanna aber des Herrn **Lutheri** Wort/ aus dem 1. Theil der Kirchen-Postill/ am End der Erklährung des 1. Adv. Evangelii / beyzubringen würdig sind/ dieses Innhalts:

Daß aber Osanna wird gelesen / ist unrecht / es soll Hosianna heißen/ darnach haben sie einen Weibischen Nahmen draus gemacht / und die sie sollten nennen Susanna/ nennen sie Osanna/ Susanna ist ein Weiber Nahme/ heist so viel als Rose. Zuletzt fahren die tollen Bischoffe zu / die aus der Tauffe ein Affenspiel gemacht haben/ täuffen Glocken und Altar-Stein/ für großer Unsinnigkeit / und nennen die Glocken Osanna. Aber laß fahren die blinden Leiter. So weit Lutherus f. 19. b. edit. Witeb. 1543. conf. D. G. O. Halygr. p. 211.

Es hat aber die vorige Glocke gehalten in Diametro, oder ist weit gewesen übers Creutz / 3. Ellen und ein 16. theil/ und in Perimetro oder Bezirck / zehendhalb Ellen: am Metall hat sie gewogen (wie man nachgehends/ als sie in Stücken geschlagen und zur Wag bracht worden / befunden) 67. Centner und 13. Pfund. Ihr Ton war ein überaus reines H. eh sie zersprungen/ welches geschehen J. J. 1657. den 29. Octobr. vor Mittag gegen 11. Uhr/ als auf Hoch-Fürstl. Verordnung Unsers Gn. Fürsten und Herrn/ wegen des am 12. Octobr. besagten Jahres ergangnen Christseeligsten Hintritts Seiner Durchl. Herrn Vaters / Churfürstens Joh. Georgii I. zu Sachsen/ Hoch-theursten Andenckens/ vom 13. Octobr. an biß auf den

5. Nov.

5. Novembr. täglich von 11. biß 12. Uhr / mit allen Glocken bey allen Kirchen in- und außerhalb dieser Stadt / die schuldigste Trauer zu bezeugen / geleutet worden: Zu welchen Riß vielleicht eine nicht geringe Disposition gemacht / ein ander verborgener und flugs Anfangs bey ihrem ersten Guß durch ungleichen Fluß des Metalls gerathner Riß / den man wie längst zuvor in etwas am Klange / also erst neulich bey ihrer Zerstückung mercklich wahrgenommen.

Als nun dergestallt ihr schöner Ton und Resonanz dahin gewesen / solche auch so wohl zum leuten als zum Seiger-Schlag immer untüchtiger worden / ob man gleich dem Schaden abzuhelffen / und so lang es immer müglich / solche im Brauch zu erhalten / allerhand Mittel gesucht / (daran es sonst bey Kunst-Verständigen nicht mangelt / wie zu lesen beym Thom. Garzon, im Allgem. Schau-Platz / discurs. 69. f. 659. b. da er anführt des Vannuccii Bericht / wie Glocken / so einen Riß bekommen / wieder zu löten / ꝛc.) so hat endlich das Löbliche Collegium der Herren Kirchväter und Achtmanne an Unser L. Frauen-Kirch / diesen Schluß einmütig und rühmlich gefasset / mit Vorwissen E. E. Hochw. Raths / als hiesiger Stadt-Kirchen Patroni, die zersprungene und verdorbene alte Glocke durch Göttliche Verleihung / auff der Kirchen Kosten (wozu gleichwohl einige guthertzige Christen auch etwas freywillig beygetragen / denen es der Höchste Vergelter mit seinem Segen reichlich erstatten wird!) zu renoviren und umb gießen zu lassen / wozu ihnen dann als ein erfahrner und beglückter Werck-Meister / Jacob Wenzel / von Magdeburg recommendirt / welcher den 6. Maji 1674. die Glocke herunter geschafft / auch zu füglicher Fortbringung unten am blauen Thurn / gegen Mittag / zu schlagen / und / nach dem alle Anstallt zum Guß gemacht / das gantze Fürhaben auch / von Anfang biß zu End / dem Höch-

sten GOtt zu gnädiger Beglückung/ in öffentlichen Gebet von der Christlichen Gemein fürgetragen worden / solche in dem Bau-Hoffe allhier / den 30. Maji, war der Sonnabend vorm Sontag Exaudi, und zwar zur Nacht / gegen 12. Uhr / mit GOttes Hülffe glücklich/ ohn iemands Beschädigung / umbgegossen/ hiernechst aus der Form erhaben / auff den freyen Platz gestellt/ allda gesaubert/ eine Zeitlang zu vieler Beschauung stehen laßen/ den 1. Julii aber solche auf Waltzen durch den gülden Stern und Mercker-Straßen nach der Wage / von dannen übern Marckt bey gemeldten blauen Thurm/ an Unser L. Fr. Kirch bracht/ den 3. dieses/ am Freytag nach Mariæ Heimsuchung/ früh vor 5. Uhren/ eh man zur Früh-Metten und Morgen-Gebet (so in besagter Kirchen täglich gehalten wird) geleutet/ glücklich aufn Thurn gezogen/ an vorigen Ort gebracht: darauf sie dann/ auf beschehene und den Tag vorher in allen Kirchen auf E. E. Hochw. Raths Verordnung gethane Vermeldung/ den 6. Jul. Montags nach 3. Trinit. früh nach 6. Uhr/ zu Beruffung der Christlichen Gemein zur gewöhnlichen / und dem Herrn Superintendenti ordentlich zu kommenden Montags Früh-Predigt / zum ersten mahl geleutet / auch mit dancken/ beten/ und oben befindlicher Ersten Predigt/ aus m 4. Buch Mos. Cap. 10. Solenn- und Christlich eingeweihet worden / da man vor der Predigt/ **Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ und HERR GOTT dich loben wir/** gesungen / zwischen diesen aber/ folgenden Reim-weisen Text M. J. G. O. unter Herrn Sebastian Knüpfers / Leipz. Direct. Mus. composition, à 12. Instrument. 6. Voc. Conc. & Cap. figurirt:

Ihr Christen die ihr früh und spät/
Durch Glocken zu der Heil'gen Stät

Ge-

Geruffen/ pfleget hin zu gehen/
Komt/ stellt euch ietzt im Heiligthum/
Ihr sollt/ zu GOttes Preiß und Ruhm/
Die Lobes-Psalmen neu erhöhen!
Heut last in GOtt uns frölich seyn/
Der seinen hellen Gnaden-Schein
Bißhero über uns läst stehen.
Last die Seiten und die Pfeiffen klingen/
Mund und Stimmen frölich darein singen/
Daß es in dem Himmel schalle/
Und den Höchsten wohlgefalle.
Auch/ wañ der Hall der Glocken klingt und tont/
Erschallt er/ GOtt zu Ehren/
Und unser Hertz zu ihm/ und seinem Hauß zu kehren/
Da seine Ehre wohnt.
Nun/ so lasset alles klingen/
Und dem Höchsten Ehre bringen/
Stimmet Halleluja an/
Frölich singe/ wer nur kan/
Preißet seine Gütigkeit/
Bittet/ daß er allezeit
Fried und Seegen geb' von Oben/
Krieges Noth und andre Pein
Laß' von unsern Gräntzen seyn/
Daß wir hier und dort ihn loben. Amen!

Nach vollendeter Predigt wurd der Choral, **Es wollt uns GOTT genädig seyn**/ auß m 67. Psalm/ gesungen/ und/ als der Seegen gesprochen/ mit figural- Mulicirung des 150. Psalms/ lobet den HErrn in seinem Heiligthum/ nach der Composition des F. S. M. Capell-Meisters Herrn David Pohls/ à 10. Instr. Clarin. & Tymp. 6. Voc. & Cap. die Versamlung geendigt und beschlossen.

Anlangend das Gewicht dieser neuen Glocken/ so hat dieselbe nunmehr/ (nach allen Abgang/ und genauen Abzug deßen/ was beym gießen vom Gut und Schlacken übrig befunden) gar richtig und eigentlich/ 60. Centner/ 24. Pfund. Ihre Weite in Diametro und übers Creutz ist 3. Ellen/ und ein 16. theil/ und also in Perimetro oder Bezirck 9. Ellen/ und drey 16. theil. Die Höhe/ mit den 6. Henckeln ist fast vierdthalb Ellen. Der Ton ist A, mit einer consonirenden nicht unangenehmen Qvartâ ins D fallend/ dergleichen Consonanzen auch bey andern berühmten Glocken befunden werden/ so gar auch bey der großen Haupt-Glocke zu Erffurt/ welche aus dem tieffen D und F in einer vermischten Tertia thonet. (*vide Athanasii Kircheri, Jesuitæ, Musurg. Tom. I. f. 523. ubi ait*: Sonum, qvi infimo D. respondet, gratissimum reddit consonantia Tertiæ, qvæ in eo commista percipitur, & constituit intervallum D. F. Der vorige Klöppel hat 2. Centner und 24. Pfund gewogen/ der ietzt neu-verfertigte aber 1. Centner und 25. Pfund. Von Zierrath und Schrifft ist folgendes daran zu befinden: Zu oberst unter einem umhergehenden Bluhmen-Crantze steht:

D. O. M. A. IMP. ROM. LEOPOLDO, ADMINISTRAT. MAGDEB. AUGUSTO, COSS. CHRISTIAN. ZEISE, ET D. SIGISMUNDO SIEGFRIED. REICHHELM, PRÆTORE JOH. CHRISTOPH. HEROLD. J.U.D.

Hie-

Hierunter ist ein schönes künstliches Bluhmen-Gehenck/ zwischen deßen Abtheilung aber die Wapen der Herren Kirch-Vät. und Achtmanne zu sehen/ wie sie nach einander ins Kirchen-Collegium erwehlt/ in folgender Ordnung/ und also benahmt:

JOH. CHRISTOPH. HEROLD. J.U.D.
PETER UNTZER.
PHILIPP. BRUCHTING, SCHMID.
CHILIAN ENGELBRECHT, J.U.D.
CAROL. ANDREAS REDEL.
JOH. HEINRIC. RUDLOFF.
GOTTFRID. SCHÆFFER. J.U.D.
GOTTFRID BOHS, J.U.D.
CHRISTIAN DENNER.
JOH. MELCHIOR HOFFMANN.

Darunter aber diese Wort: DIRECT. PRÆPOSITO ET OCTOVIRIS ECCLESIÆ MARIANÆ. Zwischen den Wapen seynd umher allerhand schöne Gepräge/ Müntzen/ und Schau-Pfennige zu mehrern Zierrath abgebildet/ und ie drey und drey bey einander gesetzt zu sehen/ als/

Die uhralte andächtige Vorstellung der Hochgelobten Dreyfaltigkeit/ da GOtt der Vater den geereutzigten Erlöser hält/ und über Jhm der Heil. Geist schwebet/ mit der Uberschrifft: BENEDICTA SEMPER SANCTA SIT TRINITAS.

Ferner/ das Bildnüß des Salvatoris, und seiner Mutter der H. Jungfrau Mariæ.

Weiter S. Pauli, und D. Lutheri, von anno 1547. (mit n Vers: Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.) auch des theuren Chur-Fürsten und Glaubens-Helden Joh. Friderici zu Sachsen/ von anno 1534.

Hier-

Hiernechst Käys. Caroli V. Churf. Friderici III. des Weisen genannt / von 1517. (da die heilsame Reformation angegangen/) Churf. Johannis, (der die Augspurgische Confession übergeben/ und seines Herrn Sohns Churf. Joh. Friderici, beyde beysammen/ auf einem Gepräg/ de anno 1530.

Wiederumb/ Käys. Caroli V. in älterer Gestalt/ auch Churf. Johannis und Churf. Joh. Georgii I. Jubel-Müntze/ 1630.

So dann Käyser Maximiliani II. Churf. Mauritii und Churf. Augusti zu Sachsen / Müntzen/ ingleichen

Käys. Rudolphi II. Christiani I. und II. beyder Churf. zu Sachsen/

Käys. Matthiæ, und Churf. Joh. Georg. I. zu Sachsen/ wie auch deßen Begräbnüs- Müntze.

Käys. Ferdinandi II. dabey Churf. Joh. Georgii I. und II. Vicariat - Thaler/ von ann. 1619. und 1657.

Käys. Ferdinandi III. darunter Churf. Joh. Georgii II. zu Sachsen / und Churf. Friderici Wilhelmi zu Brandenburg Gepräg/

Käys. Leopoldi, darunter Unsers Gnädigsten Fürsten und Herrn/ Hertzog Augusti, Post. Admin. Magd. Thaler-Gepräg / nebst noch einem andern / darinn der Röm. Adler etliche Pfeile hält und darunter steht: Sic unitis, non paveo.

Zu geschweigen etliche andre Müntzen-Gepräg/ so von guthertzigen Leuten dem Werckmeister verehret / und auch mit einigen Petschafften darauf angedeutet worden.

Zu unterst/ ist abermahl ein schöner Bluhmen-Crantz / und unter selbigen folgende Schrifft zu befinden:

PASTORE ET SUPERINTEND. D. GOTTFRIDO OLEARIO, ARCHI-DIACONO M. CHRISTOPH. ANDR. MERCKIO, DIAC. M. JOH. GOTT-

GOTTFRID. OLEARIO, ADJUNCTO M. JOH. JEREM. REICHHELM. CAMPANA HÆC A. M CCCC LXXXIV. PRIMUM FUSA, A. M DC LVI. RUPTA, A. M DC. LXXIV. REFUSA EST, A JACOB. WENTZEL.

Wie auch diese Verse:

AD SACRA SUMMA VOCO, GENERALIA FUNERA PLANGO, HORAS DESIGNO NOCTURNAS ATQVE DIURNAS.

Welche im Deutschen etwa so viel anzeigen:

Ich ruff am hohen Fest und Buß-Tag' die Gemein/
Und leute mit zu Grab/ wann große Leichen seyn/
Auch rührt ein Hammer mich/ und zeigt mit seinem Schlag
Die Stunden an/ so wohl bey Nacht als an dem Tag.

So viel von der großen Glocke/

Nun auch kürtzlich von der andern.

Die Vesper-Glocke/

DIese vormahls am Ton das F (doch nicht gar rein) hatte/ und gleichfals schadhafft worden war/ ist nach ferner-wohlgefasten Schluß des Löbl. Kirchen-Collegii, bald hernach/ als man die Große in richtigen Stande gebracht/ von besagten blauen Thurm herab gelaßen/ und in die Wage (da sie 10. Centner 4. Pfund gewogen) von dannen auch in gemeld-

ten Bauhoff geführet/ und allda von obigen Glocken-Gießer/ nach abermahligen fleißig-wiederholten Kirchen-Gebet/ den 29. Jul. dieses 74. Jahres/ zu Mittag/ glücklich umbgegossen/ und mit etlichen Centnern/ so von der großen übrig blieben/ verstärcket und vermehret worden/ also/ daß sie nunmehr wiegt und hält 16. Centner und 44. Pfund/ und einen schönen reinen Ton/ außm Clave E bekommen/ daher mit den andern beyden Glocken aufn blauen Thürmen (welche A und C haben) in einer Qvinta wohl zusammen stimmet/ wie nicht weniger mit den andern zur L. Fr. Kirch gehörigen beyden Glocken aufn rothen Thurm/ deren eine auch C, die allergröste aber (von 130. Centnern) das G. hält. Vorhero ist gar keine Schrifft oder Zierrath/ auch nicht das geringste Merck-Mahl der Zeit/ da sie gegossen/ drauf wahr zu nehmen gewesen: itzo aber ist folgendes dran zu sehen und zu lesen/ und zwar unter dem obersten Krantz:

D. O. M. B. IMP. ROM. LEOPOLDO, ADMINISTR. MAGDEB. AUGUSTO, COSS. CHRISTIAN ZEISE ET SIGM. SIGFR. REICHHELM. PRÆTOR. D. JOH. CHRISTOPH. HEROLD. ECCL. MAR. DIRECT. EOD. PRÆPOS. PETR. UNTZER. OCTOVIR. PHIL. SCHMID. D. CHIL. ENGELBRECHT, CARL. ANDR. REDEL. JOH. HEINR. RUDLOF. D. GOTTFR. SCHEFFER. D. GOTTFR. BOSEN. CHRISTIAN. DENNER. JOH. MELCHIOR HOFFMANN. CAMPANA HÆC MATUTIN. ET VESPERTINIS HEBDOMADÆ SACRIS PAUPERUMQVE FUNERIBUS DICATA, REFUSA ET IN MAJUS AUCTA EST PER JAC. WENTZELN. A. M DC LXXIV.

Hie-

Hierunter ist ein schön künstlich Bluhmen-Gehenck / zwischen deßen Absätzen / gleichfals etliche Bilder zum Zierrath eingebracht / als / des Manns GOttes Mosis, St. Johannis des Täuffers mit dem Lämlein / und der Heiligen GOTTes-Gebährerin mit dem Jesulein / ingleichen 6. Stück des Leidens Christi / (von uhralter künstlicher Arbeit) nehmlich / des Abendmahls Einsetzung / der Kampf am Oelberg / die Geißlung / die Ausführung / die Creutzigung und die Aufferstehung. Unten / umb die Glocke herumb / steht diese Schrifft:

PASTORE ET SUPERINTEND. D. GOTTFRID. OLEARIO, ARCHI-DIAC. M. CHRISTOPH. ANDR. MERCKIO, DIAC. M. JOH. GOTTFR. OLEARIO, ADJUNCTO M. JOH. JEREM. REICHHELM.

Wie auch dieses Distichon:

QVOTIDIANA VOCANS AD SACRA, ET FUNERA PLANGENS,
INPLEBIS RESONO NUMINIS ATQVE DECUS.

Welches in Deutschen so viel gesagt:

Zur Mett-und Vesper-Zeit all-tages ich erschalle /
Auch ein'ge Leichen ich beleut mit meinem Halle /
GOtt geb' / daß iederzeit in Ruh und Fried' erklingt
Mein Ton / zu seiner Ehr / und alles wohlgelingt!

Sie hält aber und ist weit übers Creutz oder in Diametro, 2. Ellen / und also in Bezirck oder in Perimetro, 6. Ellen. Ihre Höhe / mit den Henckeln / ist 2. Ellen und ein halb Viertel / Das Gewicht des Klöppels ist ein halber Centner.

Den 3. Augusti wurd sie auch glücklich aufn Thurm an vorigen Ort und nachgehends in völligen richtigen Gang gebracht / daß den 7. drauf / (war der Freytag nachn 7. Trinit. Sontag /)

auf abermahlige Anordnung der Obern und vorher gegangene öffentliche Vermeldung/ sie zur gewöhnlichen Freytags-Vesper-Predigt/ umb 2. Uhr zu Mittag/ zum ersten mahl geleutet / und so dann/ wie die vorige/ mit beten und dancken/ und einer mir diesen Tag ordentlich zukommenden absonderlichen Vesper-Predigt/ (vor welcher **HErr GOtt dich loben wir**/ nach derselben aber außm 67. Ps. **Es wollt uns Gott genädig seyn**/ gesungen) Christlich eingeweihet worden. Nun/

GOtt/ der Vater aller Gnaden / wolle die gesamte Pfarr- und andre Kirchen dieser Lieben Stadt/ nebst dero pertinentien/ vor allen Schaden Noth und Gefahr / Väterlich und kräftiglich bewahren und erhalten/ damit die Christliche Gemeine zu Beobachtung Ihres ewigen Heils darinnen ungehindert und mit heiliger Begier zusammen kommen/ GOTTes Wort erbaulich hören/ und/ bey glücklich gesegneter Regierung unsers Hochtheuresten LandesVaters/ wie auch der L. Stadt Obrigkeit/ und bey allgemein-verbeßerten Wohlstande dieser Stadt und des gantzen Landes/ in dem annahenden Neuen Jahre/ und folgends/ des Göttlichen Nahmens Ehre / bey unverfälschten Gottesdienst/ biß ans Ende der Welt immerdar danckmütig erkennen und preisen möge/ Und thue solches umb unsers einigen Gnaden-Throns JEsu Christi Willen Amen!

Der HERR Unser GOTT
sey mit Uns/
Wie Er gewesen ist mit Unsern Vätern.
Er laße uns nicht / und thue nicht von uns die
Hand abe/
GOTT unser Heil!
GOTT allein die Ehre.

Als

ALs dorten Ranimir/ sein blödes Kloster-Leben
Nun solte vor den Thron Iberinus begeben/
Und das gesamte Volck zu seinem Dienste kam/
War dieß der erste Rath/ den er zu Sinne nahm:
Man müste sich bemühn und eine Glocke gießen/
Dadurch sich Land und Stadt zugleich beruffen ließē/
Und die zu hören sey/ wo das Gebürge steht/
Wo der Iberus qvillt/ und wo er Seewerts geht.
Ja wohl entrüst er sich/ als die Vasallen lachten/
Und einen bloßen Spott aus diesem Wercke machten/
Doch gleichwohl blieb es nach/ und wer den hellen Thon (von.
Aus der Natur verstund/ hielt mehr als nichts da-
Es kan der stärckste Klang sich nicht zu weit vertheilen/
Daß auch ein Donnerschlag kaum über wenig Meilen
Sich würcklich hören läst: Drum̄ sprachen sie zugleich/
Die Glocken klingen nicht durchs gantze Königreich.
Jedoch was hören wir vor neue Glocken klingen/
Die von der Saale dort an unsre Felßen dringen/
Rührt nicht der süße Thon das gantze Vater-Land?
Vielleicht hat Ranimir mit seiner Königs-Hand
Ein Probstück abgelegt? Nein/ es sind andre Proben:
Die Cymbeln/ welche GOTT in seinem Tempel loben/

Die stimmen ihren Thon mit dieser Lauten ein/
Und so kan alle Welt damit erfüllet seyn.
Ein theurer DEAR mit Seinem theuren Sohne/
Der nach dem Himel klingt / giebt diesem Glocken-
Thone
Die weit- entlegne Krafft/ daß manche weite Stadt
An solcher Kirchen- Zier Lust und Belieben hat.
Derhalben freue Dich Du Seegen- volles Halle/
Du hast ein Wunder- Werck / und in dem Glocken-
Schalle (ehrt/
Dringt Gott und Himmel durch / der mache dich ge-
Daß man die Glocken stets von inn- und außen hört.

NB. De Ranimiro, qvi anno 1134. è monasterio ad thronum evectus, talia narrat Lucius Marineus Siculus Rer. Hispan. lib. 8. circa fin. edit. Compluti 1533.

Dieses wenige wolte denen hochbelieb-
ten Glocken- Predigten beyfügen

M. Christian Weise/ Prof. Poës.
in Weißenfels.

DIß muß ein edles Stück der hohen Andacht seyn/
Den Metallinnen Schnaub zum Ruff und Wecker
haben.
Da doch im Felde nur die bloße Paucken- Macht
Berufft den GOttesdienst durch ihre Melodey.
Es wird der Anfang stets mit solchen Spiel beehret.

Kein

Kein Cymbel reget sich; die Lufft sonst nichts empfind/
Als was nur etwa mit des Martis Klang' verwandt/
Dagegen Erffurth hat deßhalben großen Ruhm/
Weil seiner Glocken Preiß dis Volck berühmet macht/
Wie manches junges Blut nach solchen Schauspiel reist/
Muß auch der Neider selbst auf Grund und Wort gestehen;
So hat auch **Magdeburg** an solchem Lobe theil/
Und auch mein **Vaterland** kan nun durch ieden Thon
Sein preißlich Glocken-Spiel mit großen Wunder geben.
Erfreulich ist die Müh/ so neulich angewandt.
Dein Ruhm/ ô **Halla**/ ist deswegen weit bekandt.
Dein **Ober-Heilig Hauß** pflegt nur dahin zu streben/
Wodurch der Gottesdienst erhebe seinen Thron.
Dir klinge diß Metall zu einer Lehre Heil.
Kein Krüger müße Dir auf deine Thürme gehen/
Und rauben dieses Ertz (das deine Glocken speist)
Und gießen Stücke drauß: Dein GOtt der vor dich wacht/
Die Feste deines Thurms geb° keinem Falle nach/
Daß solcher Christen-Klang/ und dein glückseelger Stand
Die süße Harmony in Tageweisen sind.
Ja deine Priesterschafft/ die dich hoch-Göttlich lehret/
Empfange Kirchen-Heil! Ich wündsche diß dabey:
AUGUSTUS schütze dich mit langer Lebens-Macht.
Rath/ Schule/ Kirch und Stadt mag sich so lange labē/
Biß Himmel/ Erde/ Lufft/ und alles gehet ein.

M. Johannes **Riemer**/ Prof. Publ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77119-p0081-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77119-p0082-6

Zwo G

Glocken-

Zwey vormahls schadhaffi
leihung glückli

Glo

Der Kirchen zu Uns
zum ersten mahl
U

Darauf mit GOttes Wort
mahlen eingef
v

GOTTFRIDO O
Superintendente, Minister
& Gymnasii
Vi

M. JOH. GOTTFR
Besagter Kir
gehal

Nachmahls / auff vieler gu
gehren / zu wohlgemeynt
gegel

Hall und A

In Verlegung Johann M
Druckts Joh. Brühl / G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77119-p0083-2